Deutsche Rundschau

in Polen

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz.Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 142. **Bromberg, Dienstag den 23. Juni 1925.** **49. Jahrg.**

Zollkrieg?

Waren, deren Einfuhr Polen verboten hat.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Im letzten Dziennik Ustaw ist die Verordnung des Ministerrats vom 17. Juni betreffend das Verbot der Einfuhr gewisser Waren erschienen. Auf Grund dieser Verordnung ist die Einfuhr folgender Waren in das Zollgebiet der Republik Polen verboten:

Frische Äpfel, Obst und Beeren, ferner gesalzenes Obst, eingelegtes Obst und Beeren, Pflaumen, Nüsse, Eicheln, Wurzeln, Zichorie, Kaffee und Surrogate, Kakao in jeder Form, Tee, lebende Fische, Salzheringe, Pelze, alle Schuharten, Leder, Schuhteile, Handschuhe, Leder- und Galanteriewaren, Kleider und Teile dazu, Sattlerprodukte, Tischlerei- und Drechslereierzeugnisse aller Art, auch nichtlackierte, unpolierte, furnierte und gemalte, gebogene Möbel, Möbelteile, Bildhauerarbeiten, alle Porzellanwaren, sämtliche Kohlensorten und Briketts, Schwefelsäure, Seifen aller Art, sämtliche Gußeisen, Schmiede- und Stanzeisen und Stahlerzeugnisse, Erzeugnisse der Kesselindustrie, Eisenkonstruktionen, Brückenkräne, Bassins, Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech, Dampfkessel verschiedener Art, mechanische Roste und andere Erzeugnisse der Dampfkesselindustrie, Eisen- und Stahldraht und Erzeugnisse daraus, ferner Eisen- und Stahlblech unter 4 Millimeter, sämtliche Produkte der Messerfabrikation, Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Fahrräder, Personenautos und Karosserien für Personenautos, Rohbaumwolle, gereinigte Baumwolle, gefärbte und bedruckte Baumwollerzeugnisse, Plüsch, Sammet, Leinen- und Hanfgewebe, Tischtücher, Handtücher, Servietten, Linoleum, Wachstücher, Woll- und Seidengewebe, Foulardseide, Bänder, Schreibmaschinenbänder, Wollteppiche, halbwollene Teppiche, Bettvorleger aus Wolle oder Halbwolle über ein Kilogramm schwer, bei einer Länge von einem Meter, Strick- und Häkelwaren, Kopfbedeckung aller Art für Damen, Spitzen, Gardinen, alle Erzeugnisse der Konfektionsindustrie, soweit sie nicht unter Wollerzeugnissen erwähnt worden sind, Bettdecken, Tücher, Schirme, Imitationen von Perlen jeglicher Art, Imitationen von Korallen, Toilettenerzeugnisse aller Art, Kinderspielzeug.

Die angeführten Waren werden von den Zollbehörden auf Grund von Ursprungszeugnissen, die nach den allgemeinen Vorschriften erteilt worden sind (Konsularvisen), vom Verbot der Einfuhr befreit, sofern sie aus Ländern herstammen und kommen, die kein Verbot gegen Waren polnischer Herkunft erlassen haben. Die angeführten Waren können, wenn sie auch von Ländern herstammen, die gegen polnische Waren ein Einfuhrverbot erlassen haben, durch den Handelsminister vom Verbot in einzelnen Fällen und in den Grenzen gewisser Kontingente, und zwar unabhängig davon, wieviel polnische Waren in den fraglichen Staat hereingelassen werden, befreit werden. Die Länder, gegen die das Verbot angewandt wird, werden durch den Handelsminister nach Verständigung mit dem Finanz- und Landwirtschaftsminister bezeichnet werden.

Die Verordnung tritt sieben Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Da die Verordnung am 20. Juni veröffentlicht wurde, so tritt sie also am 27. d. M. in Kraft.

Waren, die auf Grund dieser Verordnung dem Einfuhrverbot unterliegen, können im Verlaufe der nächsten 15 Tage nach dem Inkrafttreten der Verordnung ohne Vorweisung der Ursprungszeugnisse und ohne spezielle ministerielle Erlaubnis importiert werden, wenn sie am Vortage der Veröffentlichung der Verordnung bei der Eisenbahn, auf der Post oder auf dem Schiff aufgegeben worden sind oder wenn sie am Tage der Veröffentlichung der Verordnung in den amtlichen Zollstationen, auf der Post, bei der Eisenbahn und in nicht behördlichen Räumen gelagert haben, sofern letztere unter Verschluß der Zollbehörde standen.

AEM.

*

Deutschlands Gegenmaßnahmen.

Bekanntlich wurde in der letzten Sitzung des Warschauer Ministerrats beschlossen, als Äquivalent für die Verzichtleistung der deutschen Regierung auf die weitere Einfuhr polnischer Kohle nach Deutschland die Einfuhr gewisser Waren aus Deutschland nach Polen im Verordnungswege zu verbieten. Und zwar sollen die Einfuhrverbote ein solches Ausmaß erhalten, wie es die Einbuße der polnischen Ausfuhr zum Ausgleich der Handelsbilanz erfordert.

Die polnische Presse erklärt, daß damit der Zollkrieg begonnen habe. Gleichzeitig wird jedoch hervorgehoben, daß die Verhandlungen mit Deutschland andauern und die Möglichkeit einer Verständigung fortbestehe. In diesem Sinne wird auch die Unterredung kommentiert, die nach der Sitzung des Politischen Komitees zwischen dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Minister des Auswärtigen Grafen Skrzyński stattgefunden hat.

Hierzu erhalten wir aus Berlin folgende Meldung:

Soweit es sich bei dem polnischen Ministerratsbeschluß lediglich um Vorbereitungsmaßnahmn handelt, brauchen die Verständigungsmöglichkeiten auch deutscherseits noch nicht für erschöpft zu gelten. Falls jedoch polnische Kampfmaßnahmen unmittelbar in Kraft treten sollten, wird dies deutscherseits als ein vom Zaune gebrochener Konflikt betrachtet werden, der den Abbruch der Verhandlungen und deutsche Gegenmaßnahmen zur Folge haben müßte. Polen kann einen Zollkrieg mit dem Ablauf der einseitigen Genfer Privilegien um so weniger motivieren, als deutscherseits eine Verlängerung des Kohlenkontingents in gewissem Umfange in Aussicht gestellt worden war, unter der selbstverständlichen Voraussetzung polnischer Zugeständnisse auf anderen Gebieten. Die polnische Telegraphen-Agentur verbreitet ein Beruhigungskommuniqué über die Maßnahmen, die zur Förderung des polnischen Kohlenexports getroffen worden seien. So sei der Eisenbahntarif nach Danzig von 12 auf 7 Złoty herabgesetzt worden, die Hafenabgaben würden um 45 Prozent, die inneren Tarife um 10 Prozent, die Transittarife nach Italien über die Tschechoslowakei und Österreich um 27 Prozent ermäßigt. Die Linkspresse bemerkt hierzu, es sei eine Illusion, den Ausfall der Ausfuhr nach Deutschland damit wettmachen zu wollen.

Das wesentliche Interesse beim deutsch-polnischen Handelskonflikt ist gegenwärtig auf die Zolltariferhöhung vom 27. Mai konzentriert. Hiervon sind auch die Vertragsstaaten betroffen; infolgedessen ist von italienischer und tschechischer Seite energisch Einspruch erhoben worden. Mit der Tschechoslowakei mußte die polnische Regierung bereits in Verhandlungen treten. Es besteht polnischerseits die Befürchtung, daß die Tschechen mit einer Erschwerung der polnischen Kohleneinfuhr antworten und den Import von landwirtschaftlichen Produkten einschränken würden. Auch inländische Handelskreise sind gegen die teils übertriebenen Erhöhungen, besonders in Danzig. Es werden Protestkundgebungen vorbereitet.

*

Ein neues deutsches Angebot.

Berlin, 20. Juni. Die deutsche Regierung hat heute der polnischen Regierung den Entwurf eines detaillierten Abkommens zugehen lassen, der den bereits von der deutschen Regierung gemachten, von der polnischen Regierung jedoch bisher unbeantwortet gebliebenen Vorschlag auf Abschluß eines provisorischen Handelsabkommens aufgreift und folgendes vorsieht: Beide Länder gewähren sich für ihre Ein- und Ausfuhr in zolltariflicher Hinsicht die Meistbegünstigung. Beide Teile erklären sich bereit, etwa bestehende Ein- und Ausfuhrverbote in kürzester Frist aufzuheben und die durch die augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingten Ausnahmen in ganz geringem Umfange zu halten. Die deutsche Regierung sichert Polen für diese Warenkategorien Einfuhrkontingente zu. Hinsichtlich der Kohle erhöht die deutsche Regierung ihr ursprüngliches Angebot eines Monatskontingents von 60 000 To. Kohle auf 100 000 To. Kohle. Sollten sich die Warschauer Nachrichten jedoch bestätigen, daß die polnische Regierung beschlossen habe, durch eine Verordnung Einfuhrverbote für zahlreiche deutsche Waren zu erlassen, so würde dadurch eine völlig neue Lage geschaffen sein, die die deutsche Regierung vor schwerwiegende Entschlüsse stellen würde.

*

Eine beruhigende Nachricht.

Wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau aus Warschau erfährt, beschloß der Warschauer Ministerrat unter dem Vorsitz Grabskis, die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen. Es soll nach den neuen Direktiven der Abschluß eines Handelsprovisoriums erstrebt werden.

Sturmlauf des Auslandes gegen die letzte polnische Zollerhöhung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

AEM. Am 19. Mai hat Polen für etwa 200 Warenpositionen eine Erhöhung des Einfuhrzolls eingeführt, wobei die rein fiskalischen Zölle um 400—500 Prozent, die Schutzzölle um 40—100 Prozent gesteigert wurden. Dabei hat Polen sich große Mühe gegeben, seinen Verbündeten Frankreich möglichst zu schonen. Desgleichen wollte man die Tschechoslowakei, mit der man kurz vorher einen Freundschaftsvertrag und ein Handelsabkommen abgeschlossen, nicht vor den Kopf stoßen. Deshalb ließ man die französischen Weine, Seiden und Halbseiden, Automobile, kosmetischen Artikel, Parfüms, Kognak und Liköre unangetastet, während für die hauptsächlichsten Exportartikel der Tschechoslowakei eine 10—15prozentige Steigerung der bisherigen Zollsätze vorgenommen wurde. Trotzdem sind sowohl Frankreich als auch die Tschechoslowakei mit der Tarifheraufsetzung Polens keineswegs zufrieden. Frankreich ließ bereits durchblicken, daß es bei seiner demnächst erfolgenden Zolltarifrevision für gewisse Exportartikel Polens höhere Sätze einführen werde, die Tschechoslowakei aber ließ in Warschau erklären, daß sie die Erhöhung der polnischen Zolltarife als einen unloyalen Akt gegenüber der Tschechoslowakei betrachte. Sollten die Tarife nicht wieder herabgesetzt werden, so würde die Tschechoslowakei das Polen zugesagte Kohleneinfuhrkontingent außeracht lassen und das polnisch-tschechische Handelsabkommen nicht ratifizieren. Zurzeit finden zwischen Warschau und Prag wegen des Einspruchs der Tschechoslowakei gegen die polnischen Zolltariferhöhungen lebhafte Verhandlungen statt. Die Situation gilt hier in eingeweihten Kreisen als direkt zugespitzt.

Am meisten aber wurden durch die Zollerhöhung Deutschland, Österreich und Italien betroffen. Da sich zwischen Deutschland und Polen wegen der Sperrung des polnischen Kohlenimports nach Deutschland sowieso eine sehr schwierige Situation herausgebildet hat, die die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zumindest für längere Zeit verzögert, so wird sich Deutschland gegen die Zollerhöhung Polens offiziell zwar nicht wenden können, doch kann man in Warschau nicht ableugnen, daß die Revision des polnischen Zolltarifs die Position Polens gegenüber Deutschland wesentlich geschwächt hat. Denn durch die Steigerung der Zolltarife ist ein bedeutender Teil des deutschen Exports nach Polen unterbunden worden, und dies mag wesentlich zu dem Angebot Deutschlands auf Zulassung eines polnischen Kohlenimports in Höhe von 60 000 Tonnen monatlich geführt haben. Ebenso wie Polen, ohne Deutschland zu befragen, durch Heraufsetzung der Zolltarife einen beträchtlichen Teil des deutschen Exports nach Polen ausgeschaltet hat, um seine Zahlungs- und Handelsbilanz zu retten, mit demselben Rechte konnte jetzt Deutschland die Kohlenimportmengen, durch die seine eigene Handelsbilanz belastet wurde, herabsetzen. Aus diesem Grunde erscheint es recht merkwürdig, daß sich die polnische Presse über die Handlung des deutschen Kohlenkommissars aufregt, während sie kurz vordem die Handlung des polnischen Wirtschaftsdiktators, durch die der deutsche Außenhandel schwere Verluste erleidet, guthieß.

Aber nicht nur gegen den deutschen Ausfuhrhandel hat sich der revidierte polnische Zolltarif versündigt, sondern besonders auch gegen die Lebensinteressen Österreichs, über das die polnische Presse schon seit Jahren schrieb, daß es in uneigennützigster Weise wirtschaftliche Freundschaft mit Polen unterhält. Ein großer Teil der bisherigen österreichischen Einfuhr nach Polen wird durch den polnischen Zolltarif vollständig unterbunden. Darum hat auch Österreich in Warschau mit scharfen Gegenmaßnahmen gedroht und dabei erklären lassen, daß es selbst vor einer Kündigung des österreichisch-polnischen Handelsvertrages nicht zurückschrecken werde. Um so mehr muß man sich über die schädigenden wirtschaftlichen Maßnahmen Polens gegen Österreich wundern, als es Polen sehr darum zu tun ist, Österreich als billiges Transitland für seine natürlichen Produkte zu gewinnen. Es haben bereits zwischen Warschau und Wien Vorverhandlungen über ein Zusatzabkommen zum bisherigen polnisch-österreichischen Handelsvertrag stattgefunden, wobei Polen seine Wünsche nach möglichst weitgehender Herabsetzung der österreichischen Transittarife äußerte. Nur dank einer weitgehenden Herabsetzung der österreichischen Transittarife wäre eine größere Zunahme des polnischen Kohlenexports nach Italien, Südslawien und Ungarn möglich. So hat also Polen alle Ursache, um Österreichs Gunst zu werben. Die Warschauer aber verbauen dem österreichischen Export den Weg nach Polen und sind andererseits so naiv, zu glauben, daß Österreich das alles ruhig über sich ergehen lassen wird. Aber diesen Gefallen hat Österreich unserer Finanz- und Zollpolitik nicht getan. Gegen die übereilte Handlungsweise Polens haben übrigens auch Spanien und Italien protestiert. Spanien hat sogar den Handelsvertrag mit Polen gekündigt. Polen hat nämlich auf Südfrüchte außerordentlich hohe Zölle gelegt, da es bisher monatlich durchschnittlich für 25 Millionen Złoty Südfrüchte importiert hatte.

Mit Recht verlangt ein Teil der polnischen Presse, daß die Regierung fortan bei allen Zollerhöhungen das internationale Terrain genau rekognoszziere und Vorbereitungen treffen möchte, wie eventuellen vom Ausland gegen Polen unternommenen Gegenmaßnahmen ausgewichen werden könnte. Es wird der Regierung zum Vorwurf gemacht, daß sie bei der Zolltarifheraufsetzung den Sejm vollkommen umgangen hat, obwohl sie durch Gesetz verpflichtet ist, sich bei solchen Maßnahmen der Kontrolle durch das Parlament zu unterziehen. Man verlangt die Abschaffung des jetzigen Zolltarifs, der einen vorwiegenden Verbrauchscharakter hat und dafür die Einführung eines Zolltarifs mit einem ausgesprochenen Protektionscharakter. Der Regierung wird ferner vorgeworfen, daß sie durch die letzte Zolltarifrevision Polens Ansehen in den vorher genannten Ländern schwer geschädigt habe, da das Ausland den Eindruck gewinnen müsse, daß man in Polen dauernd Experimente anwendet und von einer zielbewußten Finanz- und Wirtschaftspolitik keine Ahnung habe.

Das Agrarreformgesetz — eine Verletzung der Verfassung.

Polen vor schweren parlamentarischen Kämpfen.

OE. **Warschau, 20. Juni. Innerpolitisch rückt das bis zum 1. Juli durchzuberatende Agrarreformgesetz immer mehr in den Mittelpunkt. Die Vertreter des Großgrundbesitzes unter den Nationaldemokraten und Christlich-Nationalen lehnen das Gesetz schärfstens ab. Es wird in der „Warszawianka" das „Werk der Vernichtung", „eine Verletzung der Verfassung" und „eine neue Revolution" genannt. Die Linksparteien erklären dagegen, daß das Gesetz nicht weit genug gehe.**

*

Vor den Sejmberatungen über die Bodenreform.

♂ **Warschau**, 20. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In den letzten Tagen hielten die verschiedenen Sejmklubs Sitzungen ab, um sich über ihre Haltung gegenüber dem Gesetzentwurf betreffend die Durchführung der Agrarreform, der den Sejm in der Montagsitzung beschäftigen wird, Aufschluß zu geben. Der Klub des Nationalen Volksverbandes hat nach längerer bewegter Diskussion folgenden Beschluß gefaßt: „Der Klub nimmt den Sachverständigenbericht seiner Delegation in der Bodenreformkommission zur Kenntnis und ermächtigt den Vorstand des Klubs, weitere Schritte zu tun, um das Gesetzesprojekt mit den Interessen des Staates in Einklang zu bringen."

Auch die Sitzung des Piastenklubs nahm einen sehr bewegten Verlauf. Konkrete Beschlüsse faßte der Klub nicht. Der Piastenklub wird dafür Sorge tragen, daß das Gesetzesprojekt vom Plenum in der Form angenommen wird, die die Kommission ihm in der dritten Lesung gegeben hat. Außerdem ist der Piastenklub für Erledigung des Gesetzesprojektes vor den Sommerferien des Sejm.

Der Christlichnationale Klub (Dubanowiczpartei), dem bekanntlich das Gesetzesprojekt am wenigsten zusagt, beschloß, das „Gesetzesprojekt mit der Konstitution in Einklang zu bringen". Der Klub wird eine ganze Reihe von Verbesserungsanträgen zurechtstutzen.

Der Wyzwolenieklub (Radikale Bauern) will gegen das Gesetzesprojekt Obstruktion üben.

Eröffnung des 12. Internationalen Landwirtschaftlichen Kongresses.

Warschau, 22. Juni. PAT. Gestern mittag wurde im großen Saal der Philharmonie der 12. Internationale Kongreß, an dem im ganzen 30 Staaten vertreten sind, in Gegenwart der staatlichen und städtischen Behörden feierlich eröffnet. Landwirtschaftsminister Janicki begrüßte den

Staatspräsidenten und die erschienenen Kongreßteilnehmer mit einer längeren Rede, in der er die Bedeutung der Landwirtschaft hervorhob und auch der Agrarreform einige Worte widmete, von dem Standpunkt ausgehend, daß sie die Ausländer interessieren dürfte. Die Agrarreform, sagte der Minister, ist für Polen als soziale Frage eine Angelegenheit von großer Bedeutung. Sie bildet gegenwärtig den Gegenstand von Beratungen in unserem Parlament. Ich versichere, daß die Frage der Agrarreform in Polen auf dem Wege der Evolution gelöst werden wird. Polen ist sich dessen bewußt, daß eine allzu plötzliche und rasche Inkraftsetzung der beabsichtigten Reform zur Herabsetzung des allgemeinen Niveaus der Agrarkultur führen müßte. Die rationelle und stufenweise Realisierung der Reform erfordert große Fonds, was für Polen um so schwieriger ist, als es im vergangenen Jahre die Finanzsanierung durchführte, und von einer Mißernte betroffen war. **Ich muß jedoch hervorheben, daß die Agrarreform in Polen im Geiste der Konstitution durchgeführt werden wird, unter Wahrung des Besitzrechts, dieses grundsätzlichen Faktors der westlichen Kultur.**

Weitere Ansprachen hielt der Landwirtschaftsminister der Tschechoslowakei Hodża im Namen seiner Regierung und der landwirtschaftlichen Organisationen der Tschechoslowakei, der österreichische Landwirtschaftsminister Buchinger, im Namen der Warschauer Stadtverordnetenversammlung Senator Baliński und schließlich der Präses des Kongresses Fudakowski.

Der Wert einer Ansiedlerstelle 30 000 złoty.

Ein Urteil von weittragender Bedeutung fällte das Bezirksgericht Lissa in Sachen des Staatsschatzes gegen einen Ansiedler, dessen Anerbengrundstück vom Bezirkslandamt unter Berufung auf das Wiederkaufsrecht für den Staatsschatz reklamiert wurde. Leider hatte der beklagte Ansiedler die grundsätzliche Berechtigung des Bezirkslandamtes zur Ausübung des Wiederkaufsrechts nicht bestritten; das Gericht sah sich infolgedessen nicht veranlaßt, die Frage zu prüfen, ob die Ausübung des Wiederkaufsrechts zulässig war.

Bekanntlich haben sich die beteiligten Ministerien auf den Standpunkt gestellt, daß das Wiederkaufsrecht nur insoweit einem Anerben gegenüber ausgeübt werden darf, als es die preußische Ansiedlungskommission ausgeübt haben würde; d. h. nur nichtpolitische Gründe können im Einzelfalle die Ausübung des Wiederkaufsrechts rechtfertigen. Wohl aber hatte der beklagte Ansiedler die Höhe der ihm angebotenen Abgeltung bemängelt. Und da hat nun das Gericht nach voraufgegangener Besichtigung der Ansiedlerstelle, die unter Zuziehung eines Sachverständigen stattfand, den Wert mit lebendem und totem Inventar auf 36 535 Zloty festgesetzt. Davon wurde die kapitalisierte Rente mit 8300 Zloty abgezogen, so daß sich also als Wiederkaufsrecht der Betrag von 28 235 Zloty ergab! Die Zahlung hat auf Grund des Gerichtsurteils bei Räumung der Stelle zu erfolgen.

Also annähernd 30 000 Zloty hat das Gericht als angemessene Abgeltung angesehen, während die zu Unrecht annullierten Ansiedler polnischer Staatszugehörigkeit nach dem Spruch der Dreierkommission des Völkerbundrates durchschnittlich nur ca. 5000 Zloty als Entschädigung erhalten sollen. Eine merkwürdige Divergenz! Die Sachwalter der Ansiedler, insbesondere auch die deutschen Abgeordneten, hatten damals eine Mindestabgeltung von 20 000 Zloty gefordert. Das Urteil des Bezirksgerichts Lissa zeigt, daß sich die Forderung für die annullierten Stellen in durchaus bescheidenen Grenzen gehalten hat. Ob unter diesen Umständen die Betroffenen die ihnen angebotene minimale Abfindung werden annehmen dürfen? Inzwischen ist übrigens ein volles Jahr ins Land gegangen, seitdem die Dreierkommission ihren eigenartigen Spruch gefällt hat. Der Wert der Abgeltung, deren Ausschüttung noch immer auf sich warten läßt, hat sich seitdem um gut 25 Prozent gemindert. Denn das etwa ist der Zinsverlust, den die Ansiedler durch die Hinauszögerung der Ausschüttung erleiden. Schließlich bleibt wirklich nur noch ein Bettelpfennig übrig.

Das Gewerbesteuergesetz im Sejm.

Warschau, 20. Juni. In einer der letzten Sitzungen des Sejm wurde u. a. auch über die Novelle zum Gewerbesteuergesetz diskutiert, über die der Abg. Ilski referierte. Durch das Gesetz sollen die Mängel des bisherigen Gewerbesteuergesetzes beseitigt werden. Die Steuer wird auf 1 Prozent für Rohstoffe und Waren, die von Industrieunternehmen hergestellt werden, herabgesetzt. Für manche Artikel wird der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Industrie- und Handelsminister die Steuer weiter herabsetzen können. Artikel des ersten Bedarfs und Rohstoffe für die Landwirtschaft oder die Industrie und den Engrosverkauf werden mit ¼ Prozent verzinst. Die Luxussteuer soll aufgehoben, jedoch sollen besondere Steuersätze eingeführt werden. Von der Gewerbesteuer sollen langfristige Kreditinstitutionen, die kleinsten Industrieorganisationen, wie Handwerker, sowie die Ausfuhr von Halbfabrikaten und Fabrikaten befreit werden. Die Steuer zugunsten der Selbstverwaltungen beträgt ¼ Prozent der Steuer vom Umsatz und 30 Prozent der Gewerbescheine.

Vizefinanzminister Markowski führte aus, daß die Regierung selbst in 9 Punkten Vergünstigungen vorgeschlagen habe, wodurch die Steuer um mehrere Millionen herabgesetzt werde. Auch die Kommission habe noch fünf Vergünstigungen vorgeschlagen. Auf eine Befreiung der mit einem Gesellen arbeitenden Handwerker könne der Finanzminister nicht eingehen.

Abg. Wislicki beantragt die Reduzierung der Steuersätze auf 1 Prozent, da Polen der einzige Staat sei, der eine so hohe Umsatzsteuer habe. — Abg. Helmann schildert die schwere Lage der Kleinindustrie und des Handels im Wilnaer Gebiet. — Abg. Moraczewski polemisiert mit dem Abg. Wislicki und sagt, daß die Steuern von aus Bürgern bestehenden Kommissionen abgeschätzt werden. Redner tritt für die Herabsetzung der Steuer von 2 auf 1 Prozent ein. — Abg. Michalski sagt, die Novelle sei ein großer Fortschritt, da die Steuer einmal jährlich eingezogen werden solle und der Zahler die Aufforderung in die Hand bekommen werde.

Bei der Abstimmung wurde zu Artikel 3 die Verbesserung des Abg. Kowalczyk (Piast) angenommen, wonach neben der Hausindustrie auch das Handwerk von der Steuer befreit werden soll. Zu demselben Artikel wurde die Verbesserung des Abg. Manaczynski (ZLN.) mit 154 gegen 143 Stimmen angenommen, wonach die Arbeitsstätten und Beschäftigungen, das Handwerk, das Droschkenwesen, die Fischerei, so weit sie von den Besitzern unter Mitwirkung von höchstens einer Hilfskraft bzw. mit Beihilfe der Familienmitglieder betrieben werden, von der Umsatzsteuer befreit werden und nur die Steuer in Form des Gewerbescheines entrichten. Zu Art. 26 wurde die Verbesserung des Abg. Sommerstein angenommen, wonach bei der Nachprüfung einer wichtigen unvermeidlichen Ursache, weshalb der Zahler die Deklaration nicht rechtzeitig eingereicht hat, die dazu berufene Behörde hierüber entscheiden wird. Zu Art. 76 wurde die Verbesserung des Abg. Warchalski (ZLN.) angenommen, wonach der Finanzminister berechtigt ist, die Steuer ohne Festsetzung des Umsatzes in jedem einzelnen Falle auf Grund der Durchschnittsnorm von kleinen Handelsunternehmungen 4. Kategorie und Industrieunternehmungen 8. Kategorie zu erheben. Die Verbesserung des Abg. Warchalski bezieht sich auch auf die 3. Kategorie von Handelsunternehmen; bei der Abstimmung fiel dieser Teil der Verbesserung jedoch durch. Zu Art. 116 wurde eine Verbesserung des Abg. Sommerstein angenommen, wodurch die Verjährungsfrist der Verstöße gegen das Gesetz in einem Falle von 5 Jahren auf 2 und in den anderen auf 3 Jahre abgekürzt wird. Zu Art. 120 wurde eine Verbesserung des Abg. Mianowski (Ch. D.) angenommen, auf Grund welcher zugunsten der Handelskammer und Verbände sowie der Gewerbevereine, die die Funktionen von Handelskammern ausüben, eine Patentsteuer von 15 Prozent erhoben werden soll. Die Mittel, die im Bereiche einer Finanzkammer gesammelt werden, sollen in demselben Bereiche Verwendung finden. Von diesen Mitteln sind 20 Prozent zur Deckung der Unterhaltungskosten von Handels- und akademischen Schulen sozialen Typs bestimmt. Alle anderen Verbesserungen wurden abgelehnt und das Gesetz in 2. Lesung angenommen.

Flottenmanöver im Baltikum.

OE. Petersburg, 21. Juni. An der am 20. Juni begonnenen Übungsfahrt nahm die ganze Rote baltische Flotte teil. Die Flotte wird aus dem Finnischen Meerbusen an den Abo- und Alandskären vorbei nach Süden längs den Inseln Oeland und Gotland nach Bornholm fahren. Von dort wird die Fahrt zum deutschen Leuchtturm Arkona gehen. Auf der Rückfahrt werden die Küsten Polens und Lettlands zu sehen sein, während der größte Teil der Schiffe sich weiter östlich halten wird, worauf sich beide Teile des Geschwaders vereinigen werden. Das Geschwader wird die in der Ostsee weilenden Flotten Englands und Italiens treffen. Auch ist ein Zusammentreffen mit der schwedischen Flotte und ebenso mit deutschen Schiffen bei Kiel nicht ausgeschlossen.

*

OE. Helsingfors, 21. Juni. Seit dem 15. Juni liegt das langerwartete englische Geschwader, bestehend aus fünf leichten Panzerkreuzern und neun Torpedobooten, im Sandwikshafen bei Helsingfors. Der Kreuzer „Curacoa" dient als Flaggschiff. Der Kommandeur der finnländischen Seestreitkräfte von Schoultz und der englische Admiral W. A. H. Kelly tauschten Besuche aus. Die Reihe zahlreicher Festlichkeiten ist eröffnet worden. Am 17. Juni fand ein Empfang beim Präsidenten der Republik statt.

Am 25. Juni trifft in Memel ein englischer Kreuzer ein. Die englischen Gäste werden vom litauischen Kriegsminister, dem Oberbefehlshaber der litauischen Armee und zahlreichen Mitgliedern der Staatsregierung feierlich empfangen werden.

Weitere Einzelheiten über Amundsens Nordpol-Expedition.

Paris, 20. Juni. „Petit Parisien" hat ein Telegramm aus Spitzbergen erhalten, in dem Amundsen weitere Einzelheiten über den Verlauf seiner Reise erzählt. Er berichtet, daß seine Expedition nach dem Südpol nichts gewesen sei im Vergleich zu dem, was er soeben überstanden habe. Er hätte niemals geglaubt, daß es möglich sei, so harte Prüfungen zu bestehen, wie er und seine Begleiter seit drei Wochen erdulden mußten. „Ich hoffe," sagte er, „daß kein Mensch jemals ähnliches wird ertragen müssen. Wir sind buchstäblich wie die Ratten in der Falle gefangen gewesen. Wiederholt schien uns die Situation so verzweifelt zu sein, daß wir versucht waren, alles hinzuwerfen und den Kampf aufzugeben. Als wir abfuhren, um unsere Basis wieder zu erreichen, war jeder von uns darüber klar, daß dies eine Frage von Tod und Leben sei. Die Gletscher machten die Situation unhaltbar. Wenn die Expedition versucht hätte, Columbia zu erreichen, so wäre das der sichere Tod für Alle gewesen. Der Gesundheitszustand unserer Expeditionsteilnehmer hat keine Schädigung erlitten."

Wie der „Lokalanz." mitteilt, beabsichtigt Amundsen, innerhalb drei Wochen nach Oslo zurückzukehren und eine neue Expedition zu organisieren. Während des 24-stündigen Aufenthalts der Expedition in einer Entfernung von 150 Kilometer vom Nordpol drohte einigen Teilnehmern der Tod durch Ertrinken, und nur mit Mühe gelang es, sie zu retten. Um den Nordpol zu erreichen, hätte man noch drei Stunden lang fliegen müssen, Amundsen war jedoch der Meinung, daß er diesen Flug infolge des geringen Benzinvorrats nicht riskieren könne, und landete auf dem Eise. Es ist bemerkenswert, daß sämtliche Mitglieder der Expedition die Zeitberechnung verloren haben und jetzt nicht sagen können, wieviel Zeit die einzelnen Tätigkeiten in Anspruch nahmen. Elsworth behauptet z. B., daß er während der ganzen Expedition höchstens vier Nächte lang geschlafen habe. Nach weiteren Mitteilungen aus Kingsbay haben sich die beiden Flugzeuge während der Expedition von einander entfernt. Erst nach vier Tagen vom Augenblick der Zwangslandung gelang es, das Flugzeug „24" wieder ausfindig zu machen, und die Besatzung über die Eismassen hinweg auf das Flugzeug 27" zu übernehmen. Die Stelle, an der das Flugzeug „24" landete, war mit Eis und Schneemassen bedeckt. Während der ganzen Expedition sah man nur einen Seehund und drei Schneegänse. Man konnte ihrer jedoch nicht habhaft werden.

Der Sieg neben dem Tode.

Die Ballonfahrt des Gordon-Bennetsiegers Veenstra.

Nach zweitägiger Luftreise befand sich der Ballon des im diesjährigen Gordon-Bennet-Fliegen am weitesten gekommenen belgischen Fliegers Veenstra. „Prince Léopold", über Nordspanien, und wurde durch Winddruck in einer Entfernung von 15 Kilometer nördlich von Kap Finisterre, beim Kap Torignana ins Meer gestoßen. In vollständig erschöpftem Zustande wurden die beiden Insassen des Ballons, der Pilot Veenstra und der Leutnant Quersin, durch die Mannschaft des Dampfers „Perando Cardona" nach sechsstündigem Kämpfen gegen das unruhige Meer gerettet.

Da Nebel auf dem Meere lag, so wurde die Mannschaft des Dampfers von der Anwesenheit der Verunglückten nur durch Schreie des Leutnants Quersin unterrichtet, und es dauerte eine geraume Weile, ehe der halbversunkene Ballon gesichtet werden konnte. Die siegreichen Wettflieger waren bereits so erschöpft, daß die Mannschaften des Dampfers, um sie zu retten, sich ins Meer warfen, an die Ballonflieger heranschwammen und sie stützten, bis das Rettungsboot sie aufnehmen konnte.

Während Leutnant Quersin den Unfall gut überstanden hat, soll der Gesundheitszustand Veenstras zu wünschen übrig lassen.

Die zurückgelegte Strecke beträgt 1350 Kilometer, und somit hat der Schüler und ständige Begleiter des Weltrekordmanns im Freiballon, De Muyter, seinen Lehrer beim Rennen um den zweiten Gordon-Pokal übertroffen.

De Muyter wurde in diesem Rennen zweiter vor den Italienern Valle und Grassi, welchen als vierter wiederum ein Belgier folgte. Die Belgier haben im Fliegen mit Freiballons fraglos die meiste Erfahrung oder das meiste Glück.

Republik Polen.

Die Ärzteschaft gegen die Paßbeschränkungen.

Warschau, 20. Juni. Der polnische Ärzteverband hat einen Beschluß gefaßt, der sich gegen die Beschränkung der Erteilung von Pässen für das Ausland auf das allerlebhafteste ausspricht. Der Beschluß führt aus, daß der lange Krieg die Bevölkerung und vor allen Dingen die Frauen geschwächt habe. Es zeige sich, wie außerordentlich ungünstige Kurorte in Polen seien und wie unzulänglich die Verpflegungsmöglichkeit ist. Die Wohnungssuchenden müssen oft von Ort zu Ort irren und häufig auf den Bahnhöfen die Nacht verbringen. Mit einem Wort, der Zustand der polnischen Kurorte lasse außerordentlich zu wünschen übrig, zumal viele Wohnungen von Juden verwaltet werden, und der ganze Schlendrian der hygienischen Behandlung der Erholungssuchenden entgegenstehe. Ebenso fehlen die nötigen Verwaltungseinrichtungen in den gesamten Kurorten. Aus diesem Grunde wünsche der Ärzteverband die Aufhebung der jetzigen Paßbeschränkungen.

Wie der Staat betrogen wird.

Warschau, 20. Juni. Vor einigen Wochen wurde bekanntlich eine interministerielle Kommission gebildet, die die Mißbräuche untersuchen sollte, welche beim Bau von Wachthäusern für das Grenzschutzkorps begangen wurden. Diese Kommission, die nunmehr ihre Arbeiten beendet hat, stellte fest, daß tatsächlich Veruntreuungen stattgefunden haben, wodurch dem Staate große Verluste erwachsen sind.

Deutsches Reich.

Attentat auf einen polnischen Vizekonsul.

Essen, 20. Juni. Im polnischen Konsulat wurde gestern nachmittag von dem Polen Chaskel Bergier auf den polnischen Vizekonsul Lechowski ein Revolveranschlag verübt. Bergier, der die polnische Staatsangehörigkeit verloren hat, wurde von dem Vizekonsul in dieser Angelegenheit empfangen und gab im Verlaufe der Unterredung drei Schüsse auf den Vizekonsul ab. Eine Kugel traf diesen in der Bauchgegend. Der Täter versuchte zu entfliehen, wurde aber von herbeigeeilten Bureauangestellten festgehalten und später durch die Polizei verhaftet. Der Vizekonsul wurde ins Krankenhaus gebracht. Sein Befinden hat sich inzwischen so gebessert, daß heute vormittag seine Vernehmung erfolgen konnte.

Aus anderen Ländern.

La Follette †.

Der bekannte amerikanische Senator La Follette, der während der Präsidentenwahlen als Kandidat der „dritten Partei" viel genannt wurde, ist gestorben.

Deutsch-polnische Streitfragen im Haag.

In der letzten Sitzung des ständigen internationalen Gerichtshofes teilte der Vorsitzende des Gerichtshofes, der schweizerische Universitätsprofessor Huber, mit, daß dem Gerichtshof ein Rechtsersuchen der deutschen Regierung bezüglich deutscher Interessen in Ostoberschlesien vorliegt. Da jedoch Polen den internationalen Gerichtshof als unzuständig abgelehnt hat, beschloß der Gerichtshof, eine Entscheidung bis zum 15. Juli aufzuschieben.

Verlobung im italienischen Königshause.

Der König und die Königin von Italien haben ihre Zustimmung zur Verlobung der Prinzessin Mafalda mit dem Prinzen Philipp von Hessen erteilt. Bisher wurde immer die Version verbreitet, daß sich die Prinzessin Mafalda mit dem belgischen Kronprinzen Leopold verheiraten werde, während umgekehrt der italienische Kronprinz Humbert aus staatspolitischen Gründen mit einer belgischen Prinzessin verheiratet werden sollte. Jetzt ist ein deutscher Prinz als Freier nach Rom gepilgert. Wie schrecklich!

Ruder-Regatta in Brahnau.

Die Regatten des Ruderverbandes Posen-Pommerellen sind, trotzdem sich ihr Stattfinden am gestrigen Sonntag erst zum fünften Male jährte, uns Brombergern bereits zu einer lieben Tradition geworden. Sie sind ein Fest, das der deutsche Rudersport in Posen und Pommerellen unserer Stadt und den auswärtigen Gästen gibt. Man fehlt ungern auf diesem Fest, auf dem man soviele aus nah und fern herbeigeeilte Bekannte trifft. Besonders aber für den Rudersport unserer Heimat haben die Bromberger Regattatage eine große Bedeutung, denn sie bilden die Jahresbilanz der sportlichen Ausbildung in den deutschen Rudervereinen unseres Teilgebietes.

Trotz des nicht sonderlich freundlich dreinblickenden Himmels waren die Dampfer meist längst vor den fahrplanmäßigen Abfahrtszeiten überfüllt. Auf der Chaussee nach Brahnau herrschte ein äußerst reger Autobus-, Auto-, Wagen-, Motorrad- und Radverkehr, in langen Reihen standen die Gefährte auf den Straßen nahe dem Hafen aufgereiht. Im ganzen war der Regattabesuch sehr rege und die durch den oft recht verdächtig aussehenden Himmel hervorgerufenen schlimmen Erwartungen hinsichtlich des Besuches sind glücklicherweise enttäuscht worden. In den blumengeschmückten Ehrenlogen hatten die erschienenen Ehrengäste Platz genommen, Militärs der polnischen Armee, Vertreter polnischer Rudervereine und der Stadt sowie Pressevertreter. Um den Verkehr auf dem Regattaplatze zu regeln, war ein größeres Polizeiaufgebot zu Fuß und zu Pferde zugegen. Mehrere Erfrischungsstände sorgten für die leibliche Zufriedenheit der Zuschauer. Das Wetter war im allgemeinen günstig, nur gegen 5 Uhr setzte ein etwa 10 Minuten anhaltender Regen ein. Der Übergang über die Tote Brahe war durch eine über Floßhölzer gelegte, mit beiderseitigem Geländer versehene schmale Brücke hergestellt.

Das Publikum folgte dem Verlauf der Rennen mit großem Interesse. Händeklatschen und laute Zurufe ermunterten die Ruderer kurz vor dem Ziel zum Hergeben der letzten Kräfte. Freude und Enttäuschung spiegelten sich in den erregten Gesichtern wider. Bei den Alten war es der Stolz über die Leistungen des Nachwuchses, bei den Jungen die Freude über den Sieg der Freunde, Kameraden — vielleicht auch jungen Minneritter —, oder die Enttäuschung über ihre Niederlage. Von den 12 stattgehabten Rennen gewannen der Bromberger Ruder-Club „Frithjof" vier und der Danziger Ruder-Club „Viktoria" fünf. Je ein Rennen gewannen der „Danziger Ruderverein", der Posener Ruderverein „Germania" und der Ruderverein „Thorn". Das zehnte Rennen fuhr der zweite Vierer des Ruder-Clubs „Viktoria", Danzig, allein. Ein Regattabericht mit Angabe der genauen Fahrtzeiten und eine Beschreibung des zum Teil hochinteressanten Verlaufs der einzelnen Rennen gelangt in der morgigen Ausgabe unserer Zeitung zum Abdruck.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 142.

Bromberg, Dienstag den 23. Juni 1925.

Pommerellen.

22. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Die Ausstellungsgüter** treffen auf dem Ausstellungsplatz bereits ein. Die ersten Maschinen wurden schon von der Bahn abgerollt. In der Stadt sucht man zum Empfang der erwarteten Ausstellungsgäste noch manches instand zu setzen. Es werden noch schnell Fassaden gestrichen, ja sogar Fabrikzäune bekommen noch einen neuen Ölfarbenanstrich. Große Industrieunternehmen suchen durch neue Reklamevorrichtungen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Man rechnet überall mit einem großen wirtschaftlichen Aufschwung, den die Ausstellung bringen soll. Ein etwaiger Fehlschlag würde eine große Entmutigung zur Folge haben. *

A. **Der jetzige Tiefstand des Weichselwassers** hat die Sandgewinnung außerordentlich erleichtert. Das Wegholen von der Sandbank in der Nähe der Eisenbahnbrücke wurde aber seinerzeit verboten. Bei den großen Sandmengen unterhalb der Kriegsbrückenreste wird auch durch die größte Entnahme kein Schaden entstehen. Der Sand braucht nur zum gegenüberliegenden Ufer gebracht werden und so erfordert die Sandgewinnung weniger Arbeit. Die Gußwerke von Herzfeld u. Viktorius ließen für ihren Betrieb Sand heranschaffen. *

A. **Weichselschiffahrt.** Am Donnerstag legte der Stationsdampfer „Grudziądz" der Strombauverwaltung, der früher „Geheimrat Schmidt" benannt war, am Ladeufer an. Am Freitag hatte eine ganze Flottille von großen Fahrzeugen unterhalb der Kriegsbrückenreste angelegt. Der Hinterraddampfer „Staczyc" schleppte mehrere Dampfer stromauf. Er hatte sie vor einigen Tagen an der Barre bei Jesewitz zurücklassen müssen, als er einen Teil des Schleppzuges bis hierher brachte. Es lagen hier insgesamt elf Fahrzeuge, von denen die meisten 600 Tonnen Tragfähigkeit hatten. Nachdem der Schlepper eine größere Menge Kohlen eingenommen hatte, brachte er die Fahrzeuge mit mehreren Fahrten durch die Stromenge. Ein Fahrzeug wurde am Ladeufer zum Löschen einer größeren Reisladung zurückgelassen. Wie die Schiffsführer behaupten, sind die Fahrzeuge auf der Fahrt von Danzig bereits fünf Wochen unterwegs und dürften bei dem jetzigen Wasserstande ihren Bestimmungsort Warschau erst in einigen Monaten erreichen. Der Danziger Schlepper „Merkur" kam von Thorn leer zurück, da keine Frachtangebote waren, und nahm hier ein Fahrzeug mit Faschinen und ein anderes mit eisernen Spundwandplatten zur Talfahrt ins Schlepp. *

e. **Neuartige Feuerschutzvorrichtung.** Die Adlermühle wurde mit einer eigenartigen Feuerschutzvorrichtung ausgestattet. An der einen Seite des hohen Hauptgebäudes ist über jedem Fenster von außen ein Wasserspeier angebracht. Am Freitag wurde mit der Vorrichtung eine Probe vorgenommen. In wenigen Minuten war die hohe Wand von außen vollständig unter Wasser gesetzt. Auch über die Fensteröffnungen sprudelte das Wasser hinab. *

e. **Preiserhöhungen für Lebensmittel.** Die kommende Ausstellung macht sich bereits für die Gesamtbevölkerung unangenehm bemerkbar. Es gehen die Preise für manche Lebensmittel in die Höhe. Fleisch war bereits beim letzten Wochenmarkt etwas teurer, und die Fleischer kündigen ein weiteres Steigen an. *

□ **Die Straßenbahnverwaltung** hat einen kleinen Motorwagen zum Befördern von Lasten beschafft. Der Motor wird durch Akkumulatoren gespeist und der Wagen fährt ohne Benutzung der Oberleitung auf dem Gleis, kann aber auch auf Pflaster fortkommen. Der Wagen wird zur Beförderung kleinerer Lasten viel benutzt. Seine Tragfähigkeit beträgt 30 Zentner. Er ist ein Fabrikat der Siemens-Schuckert-Werke. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Nur die Zufuhr an Kartoffeln war knapp. Man zahlte daher für den Zentner 4—5 zł. Es wurden aber bereits frische Kartoffeln angeboten und das Pfund mit 25 und 40 gr verkauft. Sonst wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1.20 bis 1.50, Eier 1.40—1.60, Spargel 80—1.50, Kohlrabi 30, Erbsschoten 40, Gurken 80—2.00 pro Stück, Blumenkohl 50—1.50, Kirschen 60—1.20, Stachelbeeren 35, Gartenerdbeeren 90—1.20, Walderdbeeren 80—1.00, Blaubeeren 60 pro Liter. Pilze (Rehfüßchen) wurden mit 1.00 (Liter) angeboten. Der Fischmarkt war gut beschickt. Die Preise für die besseren Fischarten sind in die Höhe gegangen. Man zahlte für Hechte 1.30, Barsche 70, Schleie 1.30, Bressen 50—80, Plötze 25—50, Barbinen 1.20, Aale 1.50—2.80, Karauschen 1—1.20, Wels 1—1.80 (ausgeschlachtet). Der Geflügelmarkt brachte alte lebende Gänse mit 6, junge Enten mit 4, Suppenhühner lebend 4—5.50, junge Hühner 3.50—5 (Paar), junge Tauben 1.50 (Paar). *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war nur schwach beschickt. Die Nachfrage nach Ferkeln war wieder groß. Es kostete das Paar Absatzferkel 30—36 zł. Läufer waren knapp. Das Paar Läufer im Gewicht von einem Zentner insgesamt sollte 80 zł bringen. Mastfähige Tiere waren kaum vorhanden. Die Nachfrage nach Fettschweinen ist stark gestiegen. Händler zahlten für Lieferung nach Warschau für Schweine im Gewicht von ca. 240 Pfund bereits 60 zł. Es wird mit einer weiteren Preissteigerung gerechnet, da sowohl Kartoffeln als auch Gerste knapp und teuer sind, die Mast bei den niedrigen Schweinepreisen daher nicht rentabel war und viele Landwirte die Mast ganz eingestellt oder wenigstens stark eingeschränkt hatten. *

Thorn (Toruń).

—* **Das alte Kreuzritterschloß** (Junkerhof, Danzker usw.) wird in Kürze einer Instandsetzung unterzogen. Zu diesem Zweck erließ die Wojewodschaft, Abteilung staatliche Bauten, ein Ausschreiben zwecks Übergabe der gesamten Arbeiten an einen Bauunternehmer. **

—* **Ein neuartiges Sportboot** nach dänischem Muster, wie sie jetzt eine hiesige Firma vertreibt, sieht man in letzter Zeit häufig auf der Weichsel. Das Boot, ein Zweisitzer, kann vollständig zerlegt und im Rucksack verpackt werden. **

—* **Die ersten Autoomnibusse** haben sich in diesen Tagen in den Straßen der Stadt gezeigt. Es sind dieses die bekannten Fordautos, für 16 Personen bestimmt. Ein solches Auto wird auch auf der Graudenzer Ausstellung vertreten sein. Auf den Strecken Thorn—Culmsee und Lipno—Włocławek verkehren bereits solche Wagen. **

—* **Folgende Fundgegenstände** können von den rechtmäßigen Eigentümern auf dem Rathaus, Zimmer 19, in Empfang genommen werden: vier Damenhandtaschen mit Geldinhalt und Ausweispapieren, drei Portemonnaies mit Geldinhalt, eine Brieftasche, drei Schlüssel, zwei Schlüsselbunde, sechs verschiedene Ausweispapiere für männliche und weibliche Personen, ein Paket mit Einreiseformularen, ein Damenhandschuh, ein Spazierstock, eine lederne Tasche, eine lederne Aktentasche, ein Schlauch zum Motorrad, zwei Schirme, Tasche zur Mandoline, Herrenhandschuhe, eine Hundesteuermarke, ein Kleid, ein Stück weißes Leinen, ein Tuch, Taschentuch, Brille und Handwerkszeug für Ärzte, ein Mantel, ein Stück Tuch mit Futterstoff, Kindersandalen, eine Ente (abzuholen im dritten Polizeirevier, Lindenstraße 24), ein Tisch (abzuholen Weinbergstraße 44 — ul. Winnica). **

—* **Wegen Körperverletzung** hatte sich vor der Strafkammer der ehemalige Oberwachtmeister Chryzan zu verantworten. Er hatte in der Culmer Straße (ul. Chełmińska) zwei sich streitende Militärpersonen auseinanderbringen wollen und bei dem hierbei entstandenen Streit eine der Militärpersonen, den Fähnrich S., mit dem Degen im Gesicht verletzt. Da der Angeklagte bisher nicht bestraft war, erkannte das Gericht nur auf 30 zł Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten. **

* **Stargard** (Starogard), 20. Juni. Von einem Messerhelden durch Messerstiche getötet wurde in Kasparus hiesigen Kreises am vorigen Sonntag der 23jährige Waldwärter Wladislaus Marx. Er besuchte ein Tanzvergnügen, wo er, wahrscheinlich wegen eines Mädchens, einen geringfügigen Streit mit dem Schuhmacher Johann Miotk hatte. Als Marx in der Dunkelheit für kurze Zeit aus dem Gasthaus heraustrat, erhielt er von Miotk mehrere Messerstiche, darunter einen ins Herz, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte. — Von der Lokomotive überfahren und getötet wurde bei Kaliska hiesigen Kreises ein fünfjähriger Knabe, welcher dort. der elterlichen Aufsicht entlaufen, auf der Strecke spielte.

h. **Strasburg** (Brodnica), 19. Juni. In Bukowitz (Bukowiec) hiesigen Kreises brach in der Nacht zum 14. d. M. ein Feuer bei dem Besitzer Adam Myśliński aus, und legte den Stall in Asche. Der Geschädigte ist mit 6000 zł versichert. — Die staatliche Oberförsterei Zbiczno verpachtet Mittwoch, 24. d. M.. um 9 Uhr vormittags im Dejewskischen Gasthause zu Zbiczno den ersten Grasschnitt auf den Wiesen im Schutzbezirk Ryteblotо. Gleichzeitig findet ein Verkauf von Nutz- und Brennholz für den Lokalverbrauch statt. — In der Nachbarstadt Rypin verübte der Führer des Kreispolizeikommandos Josef Lange Selbstmord. Sorgen wegen des Familienunterhaltes sollen ihn zu dem Entschluß getrieben haben. Morgens kam er ins Büro, schrieb einige Worte an seine Frau und an Bekannte, und teilte ihnen kurz den Grund der Tat mit. Darauf erschoß er sich mit einem Revolver. L. hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 19. Juni. Noch glücklich abgelaufen ist ein Flugzeugunfall, über den gemeldet wird: Auf dem Mokotower Felde fanden kürzlich von der polnischen Luftschiffahrtgesellschaft „Aero-Lot" veranstaltete Passagierflüge statt. Gegend abend stieg der Flieger Dmoszynski mit einem Flugzeug auf und erreichte eine Höhe von 600 Metern. Nach gut abgelaufenem Fluge und erfolgter Landung stieg derselbe Flieger nochmals auf, diesmal vier Passagiere, zwei Herren und zwei Damen, als Insassen an Bord. Als sich das Flugzeug in etwa 80 Meter Höhe befand, versagte plötzlich der Motor. Aus dem Flugzeug ertönten Panikrufe der zu Tode erschrockenen Frauen. Der Pilot konnte infolge der geringen Höhe keinen geeigneten Landungsplatz aufsuchen und landete daher etwas plötzlich in einem Kornfelde, wobei der Apparat sich auf den Kopf stellte. Das Flugzeug wurde an den Flügeln und dem Propeller schwer beschädigt. Der Pilot Dmoszynski erhielt einen heftigen Schlag gegen den Kopf, während die Passagiere unverletzt davonkamen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 19. Juni. In nächster Zeit werden amtliche Postkarten zu 10 und 20 Pfg. zur Ausgabe gelangen, die nach dem Beispiel der Schweizerischen Postverwaltung auf dem linken Teil der Aufschriftsseite in kleinem Maßstabe skizzenhafte Ansichten sehenswerter Danziger Bauwerke und Landschaften in der Farbe des Wertzeichens tragen. Mit der Ausgabe der Postkarten wird der Zweck verfolgt, das Ausland auf Danzig und seine Sehenswürdigkeiten aufmerksam zu machen. Die Postkarten werden ohne Aufschlag an den Postschaltern zum Freimarkenwerte verkauft.

Synode des Kirchenkreises Wongrowitz (Wągrowiec).

Am Mittwoch, 17. Juni, fand in Exin (Kcynia) die diesjährige Synode des Kirchenkreises Wongrowitz statt. Die Synode, die bisher ständig am Sitze der Superintendentur in Wongrowitz tagte, war zum ersten Male als Wandersynode in eine andere Gemeinde verlegt worden, damit diese sowie auch die Synode selbst miteinander in engere Berührung kommen sollten. Das Verständnis und Interesse am kirchlichen Ganzen kann dadurch nur gefördert werden. Der Versuch ist glänzend gelungen und die Wandersynode wird daher so lange beibehalten werden, als dies möglich ist. Allerdings war die Gastgemeinde Exin für die Aufnahme der Synode besonders geeignet. Zeichnet sie sich doch, wie weithin bekannt, durch eine hervorragende Gastlichkeit aus. Die Synode war mit dem Diözesan-Gustav-Adolf-Fest verbunden worden, und von diesem umrahmt. Als Einleitung fand am Abend vorher in der Kirche ein Gustav-Adolf-Familienabend statt. Wundervoll war die Kirche geschmückt. Superintendent Hildt hielt die Begrüßungsansprache und wies darauf hin, daß die Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins eine Arbeit des Friedens und nicht des Kampfes ist. Treue gegen das Bekenntnis, wie sie z. B. die alte evangelische Gemeinde Bielitz so herrlich bewährt hat, soll durch sie gefördert werden. Pastor Reimann-Adelnau (Odolanów) erzählte hierauf von seiner polnisch-evangelischen Gemeinde, ihrer wirtschaftlichen Not, ihren kirchlichen Sitten und Bräuchen, ihrer Liebe zu Bibel und Gesangbuch, ihrer Treue zur Kirche. Viel können auch wir von unsern polnisch-evangelischen Brüdern lernen. Daran schloß sich ein Deklamatorium des Exiner Jungmädchenbundes, das in Gedichten, Chorgesängen und Schriftlesungen durch den Geistlichen das menschliche Leben, und zwar des Weibes, von der Wiege bis zum Grabe in seiner Freude und seinem Leid, poetisch verklärt, zur Darstellung brachte. Es paßte wundervoll in den gottesdienstlichen Rahmen. Der Dank aller Hörer war dem wackeren Jungmädchenbund und seinen Leitern gewiß. Nach dem Gottesdienst wurden die auswärtigen Gäste in ihre Quartiere verteilt, wo sie die herzlichste Aufnahme fanden.

Am Mittwoch begann die Tagung der Synode um ½9 Uhr mit einer Morgenandacht durch den Ortsgeistlichen Pfarrer Schulze. Die Feststellung der Beschlußfähigkeit der Synode ergab, daß sämtliche Mitglieder der Synode, über 40, anwesend waren. Nicht eines fehlte. Der Ephorus des Kirchenkreises Superintendent Hildt-Wongrowitz (Wągrowiec) erstattete den Ephoralbericht, der in diesem Jahre das sittliche Leben in den Gemeinden behandelte. Das Bild, das sich ergab, war ein überwiegend günstiges, doch wollen die Klagen über Trunksucht, Unzucht und Unverträglichkeit in einzelnen Gemeinden nicht verstummen. Eine rege Debatte schloß sich daran, in der besonders zum Kampfe gegen den Alkoholismus und die beabsichtigte Kinderlosigkeit aufgefordert wurde. Den Vortrag über die von der Kirchenbehörde gestellte Frage: „Wie erziehen wir unsere Jugend zur Treue gegen die Kirche und ihr Bekenntnis?" hielt Pfarrer Gürtler-Lindenbrück (Dziewierzewo). Beklagt wurde besonders, daß in Polen, einem christlichen Lande, die schulpflichtige Jugend in weiten Kreisen ohne jeden Religionsunterricht aufwächst. Die Bedeutung der Jugendarbeit in den kirchlichen Jugendvereinen kann gar nicht hoch genug angeschlagen werden, und diese verdient daher allseitige Förderung. — Der Synodalvertreter für Jugendpflege im Kirchenkreise, Pfarrer Dinkelmann-Zinsdorf (Ciężkowo), bot einen Überblick über das, was auf diesem Gebiet bereits geschehen ist. Nach einer Frühstückspause kam eine Reihe von Berichten über geschäftliche Angelegenheiten an die Reihe, ebenso nach dem Mittagessen, das alle Synodalen in dem gastlichen Pfarrhause gemeinsam einnahmen. Um 4 Uhr wurde die Synode von dem Vorsitzenden mit dem Segen geschlossen.

Um 5 Uhr füllte die Gemeinde das Gotteshaus zum Gustav-Adolf-Festgottesdienst. Der Posaunenchor in altbewährter Tüchtigkeit eröffnete ihn. Den Altardienst versah der Ortspfarrer und bot eine besondere Festliturgie. Pfarrer Reimann hielt die Predigt über den Bibeltext: 2. Korinther 9, V. 8 und wies nach, wie wir durch Verarmung reich geworden sind an Gottes Gnade. Nach der Predigt überreichten die Geistlichen der einzelnen Gemeinden sowie ein Ältester die für den G. A. V. gesammelten Liebesgaben dem Superintendenten. Es kamen über 1000 zł zusammen.

Zum Tagungsort der nächstjährigen Synode wurde Znin bestimmt. Alle Synodalen schieden von der Gemeinde Exin mit herzlichem Dank, weil sie mit ihrer regen Mitarbeit die Tagung zu einer erhebenden Feier gestaltet hat, die allen Teilnehmern in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Kleine Rundschau.

* **Durch Speiseeis vergiftet.** Paris, 19. Juni. In Perpignan erkrankten nach dem Genuß von schlecht gewordener Eiskreme zahlreiche Personen schwer. Es sind bereits mehrere Personen gestorben, darunter ein Junge von 15 Jahren. Im ganzen sollen über 200 Personen erkrankt sein. Bei mehreren besteht große Lebensgefahr.

Thorn.

Graudenz.

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

Handels-Rundschau.

Warschauer Hopfenmärkte hat der Magistrat der Stadt auf Grund des ihm zustehenden Privilegs einzurichten beschlossen. Diese Märkte sollen jedes Jahr im Oktober abgehalten werden und fünf Tage dauern. Die polnische Hopfenproduktion, die vor dem Kriege schon eine bedeutsame Ausdehnung erfahren hatte und auch qualitativ sich bereits eines günstigen Rufes erfreute, war in den ersten Jahren nach dem Kriege auf 10 bis 15 Prozent der früheren Norm zurückgegangen. Im Zusammenhang damit und angesichts der großen Nachfrage stiegen die Preise auf mehr als das zehnfache der Vorkriegszeit. In letzter Zeit hat der Hopfenanbau in einzelnen Gegenden Polens wieder einen beträchtlichen Aufschwung genommen. Deshalb verspricht man sich von der Neueinrichtung eines Warschauer Hopfenmarktes guten Erfolg.

Änderung des litauischen Einfuhrzolltarifs. Der litauische Sejm hat in seiner Sitzung vom 9. Juni die Zusätze 2 und 3 zu § 1 des Einfuhrzolltarifs gestrichen. Damit wird die Einfuhr von Mais für die Fabrikation von Sprit verboten, die Ausfuhr von Getreide und Kartoffeln aus Litauen, die bis zum 1. Juli verboten war, freigegeben und die Befreiung von nach Litauen einzuführendem Getreide von der Zollabgabe aufgehoben. Diese Änderung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Staatsanzeiger in Kraft. Das Ministerkabinett nahm ferner einen Ergänzungsantrag zum Zolltarif an, wonach dem Finanzminister das Recht eingeräumt wird, Waren zollfrei einführen zu lassen, wenn eine Bescheinigung des Landwirtschaftsministeriums beigebracht wird, daß diese Waren für die Landwirtschaft bestimmt sind. Ferner hat der Minister das Recht, von litauischen Gewerbeunternehmen benötigte Waren zollfrei einführen zu lassen.

Danzig-russische Handelsgesellschaft In Danzig sind mit der Sowjetregierung Verhandlungen im Gange, die auf die Gründung einer Danzig-russischen Handelsgesellschaft hinauslaufen. Die Verhandlungen sollen bereits weit gediehen sein.

Geldmarkt.

Der Zloty am 20. Juni. Zürich: Überweisung Warschau 98,85; London: Überweisung Warschau 25,30; Paris: Überweisung Warschau 408; Riga: Überweisung Warschau 102.

Warschauer Börse vom 20. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,34, 24,40—24,28; Holland 208,66, 209,16—208,16; London 25,28, 25,34—25,22; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,55½, 24,62—24,49; Prag 15,41¼, 15,45—15,38; Schweiz 101, 101,25—100,75; Wien 73,18½, 73,36—73; Italien 19,75, 19,80—19,70.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 18. Juni Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.692	1.696	1.683	1.687
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.713	1.717	1.708	1.712
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.237	2.247	2.225	2.235
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.385	20.437	20.437	20.438
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.466	0.466	0.471	0.479
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.29	168.71	168.47	168.83
8.5 %	Athen	6.84	6.86	6.89	6.91
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.62	19.66	19.53	19.57
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.81	81.01	80.81	81.01
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.56	10.60
6 %	Italien . . . . 100 Lira	15.58	15.62	15.41	15.45
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.29	7.31	7.35	7.37
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	80.20	80.40	79.95	80.15
9 %	Lissabon . . 100 Elcuto	20.475	20.525	20.475	20.525
6.5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	71.16	71.34	71.01	71.19
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	20.475	19.87	19.72	19.76
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.437	12.473	12.435	12.375
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.465	81.665	81.485	81.665
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.055	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	61.12	61.28	61.12	61.28
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.23	112.51	112.23	112.51
11 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.95	5.97	5.95	5.97
13 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.054	59.194	59.054	59.194

Züricher Börse vom 20. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,14⅞, London 25,02¾, Paris 24,31¼, Wien 72,53, Prag 15,26, Italien 19,55, Belgien 24,10, Holland 206,60, Berlin 122,55.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,17, franz. Franken 24,45, Schweizer Franken 100,55.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 20. Juni. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,35—1,40. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1. bis 4. Em. (exkl. Kupon) 85,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 22,00. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Tendenz: anhaltend, es fehlt an Material.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 20. Juni. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. ruhig 17—17,75, Weizen 125—127 Pfd. ruhig 16,50—17, Roggen ruhig 15 bis 16,25, Gerste feine unv. 15,25—15,75, geringe unv. 14,50—15, Hafer unv. 14,25—15, kleine Erbsen unv. 12,75—13, Viktoriaerbsen unv. 14,50—17, Roggenkleie unv. 12, Weizenkleie unv. 12, Weizenschale unv. 12,25. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 20. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 100 Kg. ab Stationen. Weizen märkischer 266—269, Lieferung Juli 265, Tendenz ruhig, Roggen märkischer 214—218, Lieferung Juli 212,50, fest, Sommergerste 226—242, Winter- und Futtergerste 200—215, stetig, Hafer märkischer 232—240, Lieferung Juli 195, fester, Mais loko Berlin 207—211, still, Weizenmehl per 100 Kg. 33,75—36,25, stetig, Roggenmehl 29,25—30,50, stetig, Weizenkleie 13,90, behauptet, Roggenkleie für 100 Kg. 14—14,10, behauptet, Raps für 1000 Kg. 360—364, still. Für 100 Kg.: Viktoriaerbsen 26—30, kleine Speiseerbsen 25—26, Futtererbsen 21—24, Peluschken 21—23, Ackerbohnen 21—22, Wicken 23—26, blaue Lupinen 10—11, gelbe Lupinen 13,5—14,5, Rapskuchen 15,6—15,8, Leinkuchen 22,4 bis 22,8, Trockenschnitzel prompt 10,2—10,4, Torfmelasse 10, Kartoffelflocken 19,6—20.

Materialienmarkt.

Leder. Man nimmt an, daß sich der Lederhandel im Laufe des Sommers bedeutend beleben wird, da der Bedarf an inländischem Schuhwerk sich zu heben beginnt. Man notierte in Warschau folgende Preise: Gemslack 65—87 Dollarcent; schwarzes amerikanisches Gemsleder 40—65 Dollarcent; farbiges deutsches Gemsleder 45 bis 75 Dollarcent; inländisches schwarzes Chromleder 22—34 Dollarcent; inländisches Sohlenleder 4—4,20 Złoty; Croupons 5,50 bis 5,70 Złoty; ausländische Croupons 1,15—1,30 Dollar.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidation bestimmt

sind laut „Monitor Polski“ Nr. 135—136 folgende Liegenschaften: Die Rentenansiedlung Piątkowo Nr. 53, Kreis Posen-Ost, Bes. Otto Weber; die Ansiedlungen Biechówko, Kreis Schwetz, Bes. Wilhelm Göhring; Jlowo, Kreis Soldau, Bes. Robert Haacke; Landbesitz in Größe von 1,28 Hektar in Klein-Bartelsee (Kapuściska Małe), Bes. Magdalene Keller geb. Kiel; die Ansiedlung Biechówko, Kr. Schwetz, Bes. Jakob Thiessen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.

Achtung! Heute Abgabe der Personenlisten.

Es sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß die Wohnungsinhaber die Personenlisten für die städtische Personenstandsaufnahme bis heute um 6 Uhr nachmittags abzugeben haben. Es sind darin folgende Rubriken auszufüllen: 1. Vatersname, 2. Vorname, 3. genaue Berufsangabe, 4. Geburtsdatum, 5. Geburtsort und Kreis, 6. Konfession, 7. von wann ab ständig in Bromberg wohnhaft, 8. ob polnischer Staatsangehöriger oder nicht (nur mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten), 9. wenn nicht polnischer Staatsbürger, welche Staatsbürgerschaft dann? (diese Rubrik wird von den polnischen Staatsbürgern gar nicht ausgefüllt), 10. Nationalität (narodowość), und 11. Bemerkungen. — Wir machen besonders aufmerksam auf Rubrik 8, wo jeder polnische Staatsbürger mit „ja“, jeder Reichsdeutsche dagegen mit „nein“ zu antworten hat, und **auf Rubrik 10, in der sich jeder Deutsche, was ja selbstverständlich ist, zu seinem Volkstum zu bekennen und als „deutsch“ einzutragen hat.** Eine richtige Ausfüllung dieser Rubrik erscheint uns nicht nur für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, sondern auch für die zukünftige Beurteilung der Nationalitätsverhältnisse in unserer Stadt von weittragender Bedeutung zu sein.

Wer aus Mangel an polnischen Sprachkenntnissen oder aus völlig unbegründeter Furcht, eine Beanstandung seiner polnischen Staatsangehörigkeit zu gewärtigen, die Rubrik 10 falsch ausgefüllt, d. h. die durchaus verschiedenen Begriffe Staatsangehörigkeit (należność państwowa oder obywatelstwo) und Nationalität (narodowość) mit einander verwechselt und als Deutscher die polnische Volkszugehörigkeit angegeben hat (die polnische Staatszugehörigkeit wird in der Rubrik 8 vermerkt!), wird dringend ersucht, die Liste, die erst morgen früh vom Hauswirt abgeholt wird, nochmals zurückzuerbitten und die Eintragung zu berichtigen. Sollte die Liste beim Hauswirt nicht mehr vorhanden sein, so kann und muß die Berichtigung im Bureau des Wahlkomitees (Biuro Spisu Jedności i Wyborczu) in der Kaiserschule (Hann von Weyhernplatz — Plac Kościeleckich) erfolgen.

Die Hauslisten, die von den Hausbesitzern oder ihren Vertretern auszufüllen sind, müssen am 23. Juni, abends 6 Uhr, bereit liegen. In ihnen ist nur anzugeben: 1. Vor- und Zuname des Mieters, 2. Beruf und 3. Bemerkungen.

Vom Willen zur Kirche.

Unter den literarischen Neuerscheinungen zur Kirchenfrage hat ein Sammelheft von Schorlemmer Beachtung gefunden und Aufsehen erregt, das den Titel trägt: „Vom neuen Willen zur Kirche“. Der Herausgeber hat in ihm gewichtige Stimmen zur Reform der Kirche gesammelt, zur Belebung des Bibelstudiums, der Schaffung lebendiger Gemeinden, der Gottesdienstform, der Jugendbewegung, der Volksmission usw. Nicht die Einzelheiten sind es, um deren Willen der Schrift Erwähnung geschieht, sondern der Grundgedanke, daß in unserem Geschlecht parallel der weitgehenden Kirchenentfremdung eine starke Bewegung zur Kirche hin wieder erwacht. Man ist der Vereinzelung des Lebens, auch des religiösen Lebens müde geworden, man sehnt sich nach Zusammenschluß mit Gleichgesinnten. Der urchristliche Zug zur Gemeindebildung macht sich, wenn auch in neuen Formen, doch mit der alten Gewalt weithin wieder geltend.

Das ist beachtenswert. Gerade für eine Diaspora, wie sie in unserer Kirche gegeben ist. Unsere Glaubensgenossen innerhalb andersglaubender Umgebung bedürfen des Zusammenschlusses in besonderem Maße. Und die Kirche ist der gewiesene Sammelpunkt. Auch wir brauchen gegenüber der Lauheit und Unlust mancher Kreise, der Neigung anderer zur Absplitterung und der Notwendigkeit der Gemeinschaft in unserer Vereinsamung einen neuen Willen zur Kirche. Und diese unsere Kirche soll sich auf dem Grunde des Evangeliums mehr und mehr bauen zu einer Gemeinde aus lebendigen Bausteinen, zu einer „Behausung Gottes im Geist“. D. Blau-Posen.

§ **Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung** findet am Donnerstag, 25. d. M. statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Der Magistrat beantragt die Annahme folgenden von ihm am 17. Juni d. J. gefaßten Beschlusses: 1. Der Magistrat beschloß die Annahme des Vertragsprojecktes hinsichtlich der Übernahme des Elektrizitätswerkes und der Straßenbahnen von der Lokalbahn durch eine neu zu gründende G. m. b. H. unter Berücksichtigung der Sachverständigenurteile vom 25. Mai und 8. Juni und der Protokolle der Sitzungen der städtischen Kommission vom 13., 15. und 16. Juni d. J., die unter Teilnahme der Vertreter dieser Kommission mit den Vertretern der Lokalbahn stattfanden. 2. Bericht der auf den Städteverbandstag zu Warschau entsandten Delegation, und 3. Allgemeines.

§ **Seinen Einzug gehalten** hat am heutigen Montag früh 7 Uhr der — Sommer, der zu diesem Zeitpunkt kalendarisch seine Amtsgeschäfte übernommen hat. Leider aber nur kalendarisch; denn in Wirklichkeit ist er in sehr unfreundlicher Laune aufgetreten, und die Hoffnungen, daß diese, wie es sonst ja oft genug bei bösen Launen geschieht, bald einer freundlicheren Stimmung Platz machen werde, kann bei der gegenwärtigen Wetterlage wahrscheinlich nur zu einem geringen Prozentsatz auf Erfüllung rechnen. Nach zeitweiligen kürzeren Niederschlägen, die schon gestern niedergingen, brachten die letzten Stunden der Nacht, der Morgen und Vormittag andauernd einen mehr oder weniger **ergiebigen Regen, und die Sonne verbirgt** ihr Antlitz vorerst noch hinter dichtem Gewölk. Der vor einiger Zeit noch sehnlichst erwartete Regen ist inzwischen während der letzten Tage in ausreichendem Maße herniedergegangen; nunmehr ist aber für Feld und Garten dringend eine echt sommerliche Wärme zu wünschen. Denn die letzten anderthalb Wochen haben außerdem einen sehr empfindlichen Temperaturrückschlag gebracht, der die Entwickelung der Vegetation stark zurückgehalten hat. Ob diese Hoffnungen und Wünsche sich bald erfüllen werden?

§ **Verbot des Waffentragens für Unteroffiziere.** In Anbetracht der zahlreichen Unglücksfälle, die sich infolge des leichtfertigen Umgangs mit Waffen ereignet haben, hat das Kriegsministerium eine Verordnung erlassen, derzufolge den Unteroffizieren aller Grade das Tragen von Waffen untersagt ist. Nur in Ausnahmefällen darf die Erlaubnis hierzu von dem Führer der Abteilung auf seine eigene Verantwortung gegeben werden.

§ **Von der Steuerkasse.** Trotz mehrmaliger Aufforderung zur Aufnahme der Obligationen der Konvertierungsanleihe werden diese von etwa 2000 Interessenten nicht aufgenommen. Der letzte Termin zur Aufnahme obiger Anleihe läuft am 10. Juli d. J. ab. Alle Obligationen der Konvertierungsanleihe, die bis zu diesem Datum nicht aufgenommen sind, werden von der Steuerkasse an das Staatliche Anleihe-Amt in Warschau zurückgesandt in der Annahme, daß die Deklaranten auf ihre Obligationen keinen Anspruch mehr erheben.

§ **Das neue Adreßbuch der Stadt Bromberg** für das Jahr 1925 ist soeben erschienen und bei dem Herausgeber in dem Gebäude der Polizeiverwaltung, Burgstraße (Gródzka) Nr. 32, zum Preise von 12,50 zł erhältlich.

§ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg** hielt am Sonnabend im Zivilkasino seine Juni-Monatsversammlung ab. Gleich zu Beginn der Versammlung erteilte der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Falkenthal-Sluvowo, dem Fach-Landwirt Herrn Hertz-Wongrowitz das Wort zu einem Vortrag über „die künstliche Düngung der gebräuchlichsten Getreidearten und Hülsenfrüchte“. Der Vortragende teilte der Versammlung die Erfahrungen seiner langjährigen wirtschaftlichen Praxis mit und gab Ratschläge über die Verwendung des künstlichen Düngers namentlich bei der Einsaat. Er schloß seine interessanten Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß die noch hier verbliebenen Landwirte es an einer intensiven Bewirtschaftung nicht fehlen lassen dürften und sich ihre Heimatscholle so am besten erhalten würden. Der recht ausgedehnte Vortrag nahm den größten Teil der Versammlungszeit in Anspruch, so daß Punkt 3 der Tagesordnung, Besprechung wichtiger Tagesfragen, nur flüchtig erledigt wurde. Anschließend an die Sitzung im Zivilkasino fand auf Antrag des Produzentenvereins eine gemeinsame Sitzung der Milchlieferanten des Kreises Bromberg im „Hotel zum Adler“ (pod Orłem) statt, auf der interne Fragen besprochen wurden.

§ **Ein Sommerfest** veranstaltete der Männergesangverein „Kornblume“ in Schleusenau am letzten Sonnabend in Kleinerts Etablissement bei zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen. Das Programm mußte der „Maikühle“ wegen im Saale abgewickelt werden. Es bestand neben Instrumentalkonzert in der Hauptsache in Gesangsvorträgen des stattlichen, gut geschulten Chors, die unter der bewährten Leitung seines Dirigenten klangschön zu Gehör gebracht wurden, so daß nach stürmischem Beifall der Chor „Übers Jahr“ wiederholt werden mußte. Sämtliche Liedertexte waren zum besseren Verständnis für die Zuhörer in der Einladung abgedruckt. Zwischendurch unterhielt man sich bei Preisschießen für Herren und Preiswürfeln für Damen aufs beste, und der übliche Tanz bildete den Abschluß des schön verlaufenen Festes.

§ **Straßensperrung.** Wie bereits angekündigt, hat die städtische Polizeiverwaltung nunmehr die Sperrung folgender Straßen für den öffentlichen Verkehr am Dienstag, 23. d. M., anläßlich der „Wianki“-Feier verfügt: Hermann-Frankestraße (Hermana Frankiego), vom Theaterplatz (Plac Teatralny) bis zur Kaiserstraße (Bernardynska), Burgstraße (Gródzka), Poststraße (Pocztowa), Fischmarkt (Rybi Rynek) und Brückenstraße (Mostowa). Die Sperrung gilt für die Zeit von 7,30 abends bis zum Schluß der Feier. Die Kaiserstraße ist für den Verkehr freigegeben.

§ **Unterschlagungen eines Postbeamten.** Wie an anderen Orten, so sind auch hier in einer Anzahl von Fällen Unterschlagungen amerikanischer Briefe vorgekommen. Die Ermittelungen führten jetzt zur Überführung eines der schuldigen Postbeamten. Es ist der Postassistent Stanisław Bartilaczyk, Henneſtraße (Mazowiecka) 10, wohnhaft. B. hat eine ganze Anzahl von Briefen aus Amerika unterschlagen, die Dollarnoten oder Schecks enthielten. Vorläufig ist noch nicht festgestellt, welche Höhe die unterschlagenen Geldbeträge erreicht haben. Diejenigen, die sich geschädigt glauben, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Straßenunfall.** Am Freitag nachmittag 3 Uhr geriet ein großer wertvoller Hund vor der steinernen Brücke in der Berlinerstraße (Św. Trojcy), gegenüber Patzer, unter die Straßenbahn, die nach Okole fährt. Dem Wagenführer wurde sofort von dem Hundebesitzer gesagt, er möchte doch den Wagen vorne etwas anheben lassen, damit der Hund hervorgezogen werden könne. Der Wagenführer wollte aber, trotzdem ihm der Besitzer des Hundes ein gutes Trinkgeld anbot, nichts davon wissen, und fuhr ruhig weiter. Das Tier wurde nun bis zum Schlußpunkt der Straßenbahn mitgeschleift. Dem Hunde waren infolge dieses Verhaltens des Wagenführers, als man das Tier endlich hervorholen konnte, alle Beine mehrere Male gebrochen, auch hatte er schwere Verletzungen am Kopfe, so daß er sofort getötet werden mußte.

§ **Ein Deserteur** wurde von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet. Er hatte ein Herrenfahrrad bei sich, das offenbar irgendwo gestohlen ist.

§ **Wegen eines Rassetaubendiebstahls** wurde eine gewisse Bronisława Kehl, Parkstraße (Urocza) 4 wohnhaft, verhaftet.

§ **Festgenommen** wurden am Sonnabend und Sonntag insgesamt 23 Personen, darunter sechs Betrunkene, ebenfalls sechs Personen wegen Tabakschmuggels (Danziger Ware), ein Dieb und ein von der Staatsanwaltschaft gesuchter Verbrecher.

* * *

* **Bojanowo**, 17. Juni. Gestern vormittag wollte, wie der „Boj. Anz.“ berichtet, ein hoffnungsvoller Jüngling, der Schüler der hiesigen Landwirtschaftlichen Mittelschule war, seinem jungen Leben ein Ende bereiten, indem er sich mit einem Revolver in die Brust oberhalb des Herzens schoß. Grund der Tat soll, wie es heißt, eine Geldunterschlagung sein, da der junge Mann Kassierer der „Bractwo pomocnicze“ war.

* **Gnesen** (Gniezno), 16. Juni. Kürzlich drangen Diebe in die Wohnung eines Herrn Kasimir Trzeben, Chrobrego 15, und entwendeten dort Bargeld und Schmuck im Gesamtwerte von 6500 Złoty.

* **Inowroclaw**, 19 Juni. Heute morgen fanden Arbeiter, die ihre Arbeitsstätten aufsuchten, in einem Graben unweit der ul. Swiętokrzyskiej einen etwa 25jährigen jungen Mann auf, der durch drei Revolverschüsse seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Der Name des Selbstmörders ist vermutlich Josef Pabiańczyk. Neben ihm lag ein Kärtchen, durch das der Lebensmüde sich von der ganzen Welt, ja sogar von den Blumen „verabschiedete“.

* **Lissa** (Leszno), 18. Juni. Unter der Überschrift „Was Freund Langbein in seinem Neste aufzunehmen gedachte“, erzählt das „Lissaer Tagebl.“: Ende voriger Woche ging ein Bewohner aus Rüstern auf sein Feld, um die Kartoffeln von Unkraut zu reinigen. Er entledigte sich seines Schuhwerks und der Strümpfe, während er seinen Hut daneben legte. Als der Landmann bei seiner Beschäftigung war, wurde er von einem Storch umkreist, der sich dann auch in seiner Nähe niederließ. Bei seinem Gange stieß er auf die am Grabenrande liegenden Sachen. Er zupfte mit dem Schnabel in diesen herum. Noch ehe der Mann, der den Vorgang beobachtet hatte, irgend etwas dagegen tun konnte, flog der Storch mit den Strümpfen im Schnabel davon. Es dauerte nicht lange, da erschien Meister Langbein zum zweiten Male. Der Vorgang von vorher wiederholte sich, und nun machte er sich daran, den — Hut mit in die Lüfte zu nehmen. Das war dem Landmann denn doch zu viel; er trieb den Storch nun in die Flucht. Dieser umkreiste die Stelle noch mehrmals, bis er schließlich von seinem diebischen Treiben abließ und nach dem Bruch zu verschwand.

* **Posen** (Poznań), 20. Juni. Eine sehr aufgeregte Aussprache entfesselte in der letzten Stadtverordnetensitzung der Magistratsantrag auf Kreditbewilligung für den Bau von drei städtischen Miethäusern. Ein sehr reges Mitglied des Hausbesitzervereins, Stadtv. Plucinski, bekämpfte den Antrag, indem er dem Vizestadtpräsidenten zurief: „Solange die Regierung nicht den Grundbesitz schützt, solange wird das Ausland keinen Pfennig hergeben, um unsere Lage zu bessern und der Wohnungsnot abzuhelfen.“ Schließlich wurden die Kosten mit großer Mehrheit bewilligt. Darauf stimmte die Versammlung einer Vorlage auf Versetzung der Stadt Posen in eine höhere Selbstverwaltungsklasse zu. — Der Barackenbrand in Główno, über den schon berichtet wurde, scheint, wie die inzwischen angestellten amtlichen Ermittelungen ergeben haben, auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen zu sein, da gleichzeitig auf zwei Stellen das Feuer ausgebrochen ist.

Kleine Rundschau.

* **Ordnung muß sein.** Anfang 1918 sandte eine Königsberger Familie einen Brief an einen deutschen Seemann in Boston (Nordamerika). Von dem Brief ist jetzt, nach über sieben Jahren, der Umschlag durch die Post zurückgekommen. Seine vielen Stempel zeigen einen recht umständlichen Weg. Der Brief ist zuerst nach Kopenhagen an das dänische Rote Kreuz gegangen, das die Post für die deutschen Gefangenen übermittelte, dann nach Boston. Dort hat der amerikanische Zensor den Brief geöffnet und anscheinend den Inhalt nicht wieder in den Umschlag gelegt. Aber Ordnung muß sein — den leeren Umschlag haben die Amerikaner jetzt über Kopenhagen dem Absender wieder zugestellt.

* **Ein Vierteljahrtausend „Hörnchen“.** Das wohlschmeckende, goldbraune, knusprige Kaffeegebäck, das nicht nur in den Ländern deutscher Zunge unter dem Namen „Hörnchen“ beliebt und geschätzt ist, ist jetzt nahezu 250 Jahre bekannt. Die „Hörnchen“ wurden zuerst in Wien gebacken, und zwar zur Erinnerung an die Siege über die Türken. Dem Befreier Wiens, Johann III., Sobieski, König von Polen, soll anno 1683 das Gebäck sehr gemundet haben. Mit der halbmondförmigen Gestalt der neuen Backware wollten die Bäcker der alten Kaiserstadt an der Donau symbolisch andeuten, daß die Macht des österreichischen Erbfeindes, der sein Wahrzeichen, den Halbmond, in mächtigen Heeressäulen, sengend und plündernd, über Ungarn vor Wien geführt hatte, nunmehr gebrochen sei. Der Überlieferung zufolge soll das „Erinnerungsgebäck“ ursprünglich wesentlich größere Form gehabt haben, als heutzutage.

* **Bestellt und nicht abgeholt!** Eine niedliche Geschichte ereignete sich kürzlich vor dem Amtsgericht Berlin. Herr Meyer hatte von Fräulein Lehmann behauptet, sie sehe aus wie bestellt und nicht abgeholt. Das war gewiß nicht schön von Herrn Meyer, denn Fräulein Lehmann ist bereits Ende dreißig und zu ihrem Leidwesen immer noch nicht abgeholt. Anderseits war die Beleidigte in ihrem Grimm etwas zu weit gegangen, wollte auf keinen Vergleich eingehen und verlangte kategorisch eine Gefängnisstrafe für Herrn Meyer. Also begann der Richter die Verhandlung. „Fräulein Amalie Lehmann, wie alt?“ Keine Antwort. „Wie alt Sie sind?“, wiederholte der Richter. „Ich möchte — — —, vielleicht könnte man doch einen Vergleich — —?“ Na also!

* **Das Geheimnis des Löwenbändigers.** Ein bekannter Löwenbändiger, M. Beckwith, klärte einen Pressevertreter über das oft gezeigte Experiment des Löwenbändigers, seinen Kopf in den Rachen des Tieres zu stecken, folgendermaßen auf: Der Bändiger bringt zwischen die Kiefer des Löwen einen an beiden Enden spitzen Stab und zieht ihn immer nur einen Augenblick zurück, um dem Tier beizubringen, daß es für das Tier schmerzlich ist, den Rachen zu schließen. Dieser Versuch wird so oft wiederholt, bis das Tier begriffen hat, daß es bei dieser Art des Rachenaufreißens einige Zeit den Rachen auflassen muß, und dann kann der Bändiger ruhig anstatt des Stabes seinen eigenen Kopf in den Rachen tun.

Handels-Rundschau.

Zahlungseinstellungen in Polen. Im Jahre 1924 wurden in Polen insgesamt 108 Konkursverfahren eröffnet, gegen 6 im Jahre 1923. Die größte Anzahl (68) entfällt auf das ehemalig deutsche Gebiet (Posen, Pommerellen und Oberschlesien), 33 auf das ehemalige Kongreßpolen und nur 7 auf Kleinpolen.

Das litauische Aufwertungsgesetz, das der Sejm am 3. April verabschiedet hat, ist vom litauischen Staatspräsidenten nicht bestätigt, sondern — offenbar mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftskrise des Landes — zur nochmaligen Durcharbeitung an das Ministerkabinett zurückverwiesen worden.

Die gesamte Kohlenproduktion Polens belief sich im März dieses Jahres (nach den soeben im „Przem. i Hand.“ veröffentlichten endgültigen amtlichen Daten) auf 2 670 025 Tonnen, wovon auf Oberschlesien 1 978 998 Tonnen (d. h. 74,37 Prozent der Produktion im März 1913), auf das Dombrowaer Becken 541 616 To. (95,31 Prozent), auf das Krakauer Revier 149 411 To. (90,98 Prozent) entfielen. Der Rückgang gegenüber der Friedensproduktion ist also in Oberschlesien (infolge des rückläufigen Absatzes nach Deutschland) am stärksten gewesen. Gegenüber dem Februar war die Kohlenförderung allerdings in allen drei Bezirken zusammen um 11,93 Prozent größer. Am stärksten war die Zunahme im Krakauer Gebiet. Der Gesamtabsatz stieg gegenüber dem Vormonat um 15,95 Prozent, wovon auf den Absatz nach dem Inlande 16,24 Prozent entfallen. Die Koksproduktion belief sich auf 81 118 To. (gegenüber 73 333 To. im Februar). Exportiert wurden 10 498 To. Briketts wurden 42 847 To. hergestellt, wovon 7292 To. exportiert wurden. Der Steinkohlenexport verteilte sich im März wie folgt: Deutschland 511 355 To. (59,42 Prozent), Österreich 282 222 To. (25,94 Prozent), Ungarn 33 879 To. (3,94 Prozent), Tschechoslowakei 48 748 To. (5,66 Prozent), Danzig 25 048 To. (2,91 Prozent), Rumänien 4666 To. (0,54 Prozent), Schweiz 2148 (0,25 Prozent), Jugoslawien 9990 (1,16 Prozent), Memel 406 (0,05 Prozent), Italien 495 (0,06 Prozent), Dänemark 370 (0,04 Prozent), Litauen 220 (0,03 Prozent). Die Gesamtausfuhr betrug also 860 547 To.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 97.

Die Verlobung ihrer Tochter **Olga** mit dem Landwirt Herrn **Gustav Horn** geben hiermit bekannt

Julius Reiss
und **Frau Auguste**
geb. **Mühlbradt.**

Trzeciewiec

Olga Reiß
Gustav Horn
Verlobte.

Trzeciewiec Gruczno

im Rosenmonat 1925.

Von der Reise zurück
Dr. Studzinski
Wałdowo (Waldau)
p. Pruszcz, pow. Swiecie. 7776

With. Matern
Dentist 7761
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Singer Bücherrevisor Bydgoszcz, Kordeckiego 16.

OKOLE
H. MATERN
Dentist
Sprechstunden 9–1, 3–6 Uhr
Okole, Grunwaldzka 104
im Hause des Kaiser-Kaffee-Geschäfts.

Pädagogium Bromberg (1872 1921)
jetzt Märkische-Schweiz-Schule
Buckow (Ostbahn-Deutschland)
mit gutem Schülerheim, VI–U II, nimmt Schüler auf. **Dir. Dr. Kothe.**

Norweger Tran
unvermischt, garant. rein
empfehlen sehr preiswert 7918
Ferd. Ziegler & Co.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 7151
Nakielska 17, II.

Achtung Hausfrauen!
Sämtliche Tapeziererarbeiten werden billig u. gewissenhaft umgearbeitet. Off. u. **K. 5086** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Als **Kochfrau** empf. sich für Hochzeiten und Festlichkeit. Gefl. Auftr. erbeten unter **W. 5053** an die Geschäftsst. d. Z.

Höchstpreise 4583
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Heirat

Selbständiger
junger Landwirt
mit 47 Morg. Wirtsch., evgl., nette Ersch., sucht Damen aus gt. Fam., etw. Verm. erw., zw. **Heirat.** Offerten unter **G. 5079** a. d. Gschst. d. Z.

Heirat!
Jung. Mann, Handwerker m. eigenem Geschäft am Platze, sucht **Lebensgefährtin,** polnischer Staatsbürger, Optantin, die gerne hier bleib. möchte, send. ihre Off. u. **C. 5071** a. Gst. d. Z.

Gebild. Landwirts-Tochter
evangel., 21 Jahre alt, sehr musikalisch, sucht Bekanntschaft m. besserem, solidem Herrn zwecks später. **Heirat.** Lehrer bevorzugt. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, erbeten unter **U. 7736** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

Solide Firma
am Platze sucht gegen gute Sicherheiten
ca. 10000 zł
zu leihen.
Gefl. Angebote erbeten unter **S. 5040** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Teilhaber
bis zu 3000 zł
für Kino
in Kleinstadt Pommerellens gesucht. 7777
Offerten unter **R. 2434** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Offene Stellen

Zu gemeinsamer Bewirtschaftung
einer ca. 400 Morgen großen Wirtschaft sucht Witwe älteren, alleinstehenden, evangelisch.,
gebild. Herrn
mit verfügbar. Kapital von 10–15000 zł. Offert. unter **S. 7760** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. Juli für 500 Morg. großes Gut jüngeren, ledig., evangl.
Wirtschafts-beamten.
Selbig. muß selbständ. disponieren können u. d. poln. Sprache mächt. sein. Schriftl. Angebote zu richten an 7744
L. Heymann,
Białożewin, pow. Żnin.

---

1 älter. erfahr.
Chauffeur
für **Fordwagen**
(gutbezahlte Dauerstellung) per sofort gesucht. **Lehmann, Bydg.** **ul. Poznańska 28.** 7768

Wir suchen einen tüchtigen, bei zahlungsfähiger Kundschaft eingeführten
Vertreter
für den **provisionsweisen Verkauf erstklassiger Haus- u. Küchengeräte.** Deutscher bevorzugt. 7765
W. Günther & Co., Scheibenberg i./S

Kontorist(in),
der deutschen u. polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für Stenographie u. Schreibmaschine gesucht. Gehalt über Posener Tarif. Offerten, Zeugnisabschriften nebst Bild erbeten.
Otto Zeidler,
Likör- und Fruchtsaftfabrik
Wolsztyn.

Suche für das **Töchterheim Szczerbięcin** (Scherpingen), poczta Rukocin, pow. Tczew,
Sekretärin
firm in Buchführung und Schreibmaschine, die einige Internatspflichten übernimmt und
Erzieherin
die in der Lage ist, jungen Mädchen Deutsch, Kunstgeschichte, Literatur, Erziehungslehre, Bürgerkunde, Klavier und Chorgesang zu erteilen. Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu senden an 7685
Frau Ilse Büttner-Schönsee,
Rittergut Jeziorki-Kostowski,
Post Niezychowo, Kreis Wirsitz.

Suche für ein Gut von 1200 Morgen zum 1. Juli cr. einen unverheirateten 7705
Beamten
unter Oberleitung. Es wollen sich nur Herren melden, welche zu wirtschaft. versteh., nüchtern u. fleißig, der poln. Sprache mächtig u. poln. Staatsbürger sind. Bei Tüchtigkeit Dauerstellung. Gefl. Offert. an Administr. **Goltz-Czecholewy,** poczta Starogard, pow. Starogard, Pomorze.

Gebildeter jüngerer umsichtiger
Inspektor
der polnischen Sprache auch in Schrift mächtig, für **größeres Brennereigut** unter direkter Leitung des Besitzers per sofort gesucht. Meldung. an Rittergutsbesitzer **Mende, Szewno,** poczta Swiekatowo, pow. Swiecie. 7758

Gesucht w. deutscher evangelischer
Student oder Gymnasiast
auf 1 Jahr für Untertertianer z. Unterricht in den Nebensächern auf's Land. Angebote unter **U. 7766** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Klempner und Installateure
gesucht. **H. Niefeldt,** Klempnermeister
Bydg., Garbary 31. 5089

Einen **tüchtigen**
Dreher
suchen 7730
Piotrowski i Ska.,
Kruszwica,
Reparaturwerkst. landwirtsch. Maschinen.

Weg. Abwanderung suche ich zum 15. 7. od. 1. 8. cr. einen 7709
Schweizer oder Viehfütterer
zu 40 Stück Rindvieh.
Rathke, Niechorz b. Sępólno (Zempelburg).

Suche von sof. einen evangelischen
Eleven
oder jüngeren
Inspektor
mögl. beider Landessprachen mächtig. 7751
Winter, Mansfeld, **p. Działdowo (Soldau).**

Ziegelmeister
zuverlässig, sucht 5077
Fabrik „Ampol", Bydg.,
Sienkiewicza 66-67.

Suche von sofort **drei tüchtige** 7706
Steinsetzer-Gesellen.
Meldung bei 7706
R. Paczewski,
Białośliwie (Weißenhöhe), pow. Wyrzysk, Arbeitsstelle.

Suche ein. ordentlichen
Schneiderlehrling
5074 **Krahn, Solec.**

Erfahrene
1. Buchhalterin
zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. sind zu richten an 7691
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Nakło.

Geschäftstüchtige perfekte
Buchhalterin
poln. u. deutsch, z. baldig. Antr. ges. Bewerb. m. Gehaltsanspr. erbet. u. **M. 7743** an die Gst. dieser Zeitg.

Erfahrenes
Kinderfräulein
zu ein. 8-jähr. Knaben gesucht. Bedingung: Beaufsicht. der Schularbeiten u. Kenntnisse in Schneiderei. Eintritt 1. oder 15. Juli. Meldg. mit Zeugn. u. Gehaltsansprüch. 7740
Fr. Erna Israelowicz,
Grudziądz,
Wybickiego 6/8.

Gesucht w. ab 1. Juli evtl. später für großen Landschloßhaush. tüchtige
Wirtin
die in feiner Küche, Einwecken, Schlachten, sowie Geflügelzucht durchaus erfahren sein muß. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. **B. 7767** an die Gschst. dieser Zeitung.

Suche von sofort od. 1. 7. 25 ges. ehrb.
Wirtschaftsfräul. od. Wirtschafterin
für kl. frauenl. Gutshaush. Beider Landessprach. mächt. u. Glanzplätten Beding. Gefl. Offert. unter **F. 7689** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort
evangelische Stütze od. Wirtschafterin
für mittleren Gutshaush. Kochen, Back., Einwecken, Wäschebehandl., Geflügelaufz. Bedingung. Bewerb. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung an
Frau Marie Knospe,
Kielbasinek 7770
b. Dźwierzno p. Toruń.

Junges Mädchen
unt. 20 Jhr., für klein. Haushalt gesucht. Off. u. **U. 5046** an d. Gst. d. Z.

Junges, anständiges
Hausmädchen
gesucht. Off. u. **W. 4980** an die Geschst. d. Ztg.

Einsauber., anständig. **Mädchen**
für häusl. Arbeit bei gut. Lohn, ohne Schlafgelegenh., v. sof. gesucht. Meld.: **Cieszkowskiego** 12-13, I. links. 5075

Suche zum 1. oder 15. Juli ein evgl., ehrlich., besseres, kräftiges 7748
Mädchen
das auch gleichzeitig etwas nähen kann, für meinen kleinen Haush.
Frau Boehlke,
Dubielno, p. Chełmno,
pocz. Wrocławki.

Stellengesuche

Evangel. Lehrer
z. Zt. in der Stadt tätig, möchte Landstelle übern. Beding. g. Wohn. u. evtl. Gart. Angeb. unter **Z. 7667** an die Geschäftsstelle

---

Landwirtschaftlicher
Beamter
27 Jahre, m. mehrjähr. Praxis u. gut. Zeugn., der poln. und deutsch Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 1. 7. od. später. Offert. an 5088
Łobocki,
Swiecie, Dworcowa 17.

Tüchtiger, erfahrener
Oberinspektor
erste Kraft, mit prima Zeugnissen und Empf., aus größerer intensiv. deutsch. Wirtschaft, sucht **Dauerstellung,** wo spätere Heirat möglich. Offert unter **U. 7677** an die Gst. dies. Ztg.

Landwirt
33 J., poln. Staatsb., ev., led., m. eig. Haushalt, 15-jähr. Praxis, sucht z. sof., evtl. spät.
1. Beamtenstelle
auf gr. Gut oder Nebengut. 4797
Huldreich Klawonn,
Dębowo, Post Sadki, pow. Wyrzysk.

Suche Stelle als
Schmied od. Maschinist
auf deutsch. Gut oder Fabrik. Bin verheir., 43 Jahre alt. Grund ist Enteignung. Offert. unter **H. 5083** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Perfekte
Stenotypistin
mit Abrechnungswesen vertr., der poln. Spr. nicht mächt., s. Stellg. per 1. Juli oder sp. als **Privatsekretärin.** Off. u. **B 5070** a. d. Gst. d. Z.

Aelt. ehrl., beff. **Witwe,** ohne Anhg., bittet um **Stellg.** in kl. Haush. b. ält. Hrn. od. Dame. Keine Lohnansprüche, nur Stadt. Zu erfr. **Sowińskiego 11,** 2 Tr., bei Frau Grühn. 5051

Suche Stellung zum 1. Juli a. ein. Rittergut als **1. Stubenmädch.,** habe d. Glanzplätt. erl. Off. u. **E. 5073** a. Gst. d. Z.

Gebild., jüngeres
Mädchen
evgl., sucht auf größer. Gute die **Wirtschaft zu erlernen,** bei vollem Familienanschluß. Gefl. Offert. u. **O. 7747** an d. Geschst. d. Z. erbet.

An- u. Verkäufe

Im besten Kreise Ostpreußens, dem Preußischen Holland, ist eine der größten u. besten
Besitzungen
erbteilungshalber sof. zu verkaufen. Schriftl. Angebote mit Angabe der zur Verfügung stehenden Anzahlung erbittet 7731
Gutsbesitzer **Funck,**
Reichenbach / Ostpr.,
Kreis Pr. Holland.

Biete an f. zahlungsfähige, schnell entschlossene Käufer: 7735
Größere Güter,
kleinere sow. größere landw. Besitzungen, Landgasthäuser, Kolonialw.-Geschäfte städt. Landschaftsgärtnereien, Stadthäuser.
Nur persönliche Auskunft erteilt
Walter Voigt,
Marienburg,
Bahnhofstr. 4. Tel. 528.

Hausgrundstück
in einer Geschäftsstadt an der Ostbahn in Deutschland gelegen, evtl. mit freiwerdend. Wohnung, 17000 bis 20000 Mark Anzahlg. zu verkaufen. Kapitalanlage, da größeres Objekt. Meldg. Off. unt. **P. 7757** an d. Ztg.

Tausche
mein im Zentrum Zoppots geleg. 2-stöck., massives
Haus
mit Gärtchen, gegen ähnliches **Grundstück** in gut. Lage Brombg. 4-zimmrige elegante Wohnung vorhanden. Offert. erb. u. **N. 7745** an die Gschst. dies. Ztg.

---

3 seltene Angebote!
Verk. **Landwirtschaft,** 300 Morg. gut. Boden, 150 Morg. fischreicher, v. 1918 geschonter See, 60 Morg. alt. Buchenwald, beste Lage, Danziger Höhe. Preis 60000 Gld., Anz. etwa Hälfte. **2 Grundstücke,** 45 Morg., b. Danzig. Pr. 14000 Gld. Anz. 5 und 10000 Gld. Güteragent. **Zulewski Danzig, Töpfergasse 30,** Tel. 6823.

Fabrik-grundstück
seit Jahren bestens eingeführt, auswanderungshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 5000 zł. Off. u. **R. 4979** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche
Priv.-Grundst.
in Größe 300-500 Mrg., guter Boden, gute Gebäude, freie Jagd, zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibg. u. Preisangabe bitte zu richten unter **B. 7653** an die Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
bei 10-15000 zł Anzahlg. direkt vom Besitzer **zu kaufen gesucht.** Off. an Postschließfach Nr. 81, Bydgoszcz. 5039

Ein Haus in **Danzig,**
Weikhmannsgasse 2, **1 Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark), **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben
W. Sonnenberg,
Tartak i Młyn parowy,
Nowawieś Wielka,
powiat Bydgoszcz.
Telefon 14. 7029

Ein Haus
im Zentrum d. Stadt, Gdańska, Dworcowa, Mostowa, Stary Rynek, Długa, **zu kaufen ges.** Offert. unter **A. 5006** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Drogerie
mit vollem
Bestand
ist Umstände halber zu **verkaufen.** Wojewodschafts- u. große Garnisonstadt im ehemaligen preußischen Teilgebiet. Nur Bewerber mit sofort verfügbarem Kapital kommen in Frage. Offerten unt. **K. 2428** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7692

In Polen gelegenes
2 gattriges
Sägewerk
m. neu., massiv. Wohnh. u. Stallg., Schrotmühle elektr. Licht selbst, 36 M. g. Mittelboden, Wiese, nahe d. deutsch. Grenze, umgeb. v. staatlich. und priv. Waldung., daher Holzerwerb s. günstig, 2–4 km Anf., 10 Min. v. Bahnhof, viel Lohnschnitt, dazu zweit. mass. Wohnh. m. Stallg. und Scheune, Obstgart. zu verkaufen oder zu vertauschen. Offert. unter **M. 7280** an d. Gst. d. Z.

Halbjährige
Zuchteber und Zuchtsauen
des großen weißen Edelschweines aus Herdbuchabstammung, hat jederzeit abzugeben 7289
Zollenkopf, Milewo
bei Twarda góra (Swiece). **Telefon Nowe 35.**

Für deutsche Optanten!
Vertausche meine 3 Hausgrundstücke
alles neue Gebäude und gute Lage in **Marienwerder,** gegen eine Landwirtschaft in Polen. Angebote an
Radatzki, Marienwerder,
Gärtnerstraße Nr. 1 (Deuschland). 7742

Rentengutsstellen
in Ostpreußen
von 60–100 Morgen, ertragreicher Boden, gute Lage, niedrige Rente, Anzahlung 100 Mk. pro Morgen (sofortige Zuzugsmöglichkeit), weist kostenlos nach
— Rückporto — 7508
Fr. Stahl, Königsberg i. Pr.,
Tragheimer Kirchenstr. 50, I.

B. Sommerfeld
Pianofortefabrik
Verkaufslokal
in Bydgoszcz
nur ul. Śniadeckich 56
an der ul. Gdańska. 6716

Suche ein
Geschäftshaus
in Bydgoszcz zu kauf. Off. spätest. bis Dienst. u. **A. 5069** a. d. Gst. d. Z.

Gute neue
Pianos 6765
1500 zł,
Weltmarken
Flügel
4000 zł,
Harmoniums
von 400 zł an
empfiehlt in groß. Auswahl, mit Garantie, auf Abzahlung bis zu 12 Monaten.
Alte Instrumente werden in Zahlg. genommen.
B. Sommerfeld
Pianofortefabrik u. Großhandlung
Bydgoszcz,
nur
ul. Sniadeckich 56.
Tel. 883.
Filialen:
Grudziądz, ul. Groblowa 4. Tel. 229.
Gniezno, ulica Tumska 3. Tel. 303.

Unsere ganze
Bureau-Einrichtung:
Pulte, Tische, Stühle, Sofas, Regulator, Lampen, Regale, Altpapier, **Herrenzimmer** (Danzig. Barock) wird auch einzeln verkauft **am Donnerstag, Freitag u. Sonnabend** 11–1 Uhr.
Gewerbebank,
Jagiellońska 13. 7771

Jagdwagen
(wenig gebraucht) zu kaufen gesucht. Off. unt. **T. 7761** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Suche passendes
Hochzeitsgeschenk.
Nur wertvolle Gegenstände aus Privathand zu kaufen ges. Händler verb. Angebote unter **F. 5076** a. d. Gst. d. Ztg.

---

1 Geldschrank, Ladentische und Regale, sowie verschiedene andere Büroeinrichtungsgegenst. preisw. z. verk.
Egen, Bydgoszcz,
Jagiellońska 14. 5078

Schneider-Nähmaschine
gut erh., billig zu verk.
Kościelna (Kirchenst.) 5,
1 Tr., rechts. 5081

Gebrauchte
Badewanne
für Erwachsene und Kinder,
Sitzbadewanne
zu verkaufen 7752
Bahnhofstr. 97.

Elektr. Motor
3 P. S., 220 Volt,
Exzenter- und Friktionspresse, Lederstanze, Handstanzen
verkaufen wir, da überzählig. 7751
Hermana Frankiego 3, p.
— Telefon 892. —

Verkaufe billig
eine komplette
Hand-Molkerei
bestehend aus einem Separator, 400 Liter Stundenleistg., einem Butterkneter, einem Sturzfaß, Bassins, Formen usw., für 850 zł. Außerdem einen Astra-Butterfertiger, 2000 Ltr. Verbutterung, einen Untersuchgs.-Apparat, 36 Proben z. Dampfantrieb, 3 gut erhalt. Bassins (500, 800 und 1000 Ltr. Inhalt) und andere Sachen. Offert. unter **N. 7759** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Motor-Dreschkasten
gut erh., Breitdrescher mit dopp. Reinigung, preisw. zu verkaufen. Offerten unt. **J. 5025** an die Geschst. d. Ztg.

Grabgitter
für zwei Gräber auch reparaturbed. zu kaufen ges. Offert. unt. **A. 7668** an die Geschst.

Mehrere Klafter guten trockenen
Torf
hat billig abzugeben
Ernst Fehrmann,
Leszyce
bei Nowawieś-Wielka, pow. Bydgoszcz.
Daselbst ist auch eine gebr., gute, 4-messerige
Häcksel-Maschine
zu verkaufen. 7733

Wohnungen

Eine 2–4-Zimmer-**Wohnung** sofort oder später zu mieten ges. Offert. unter **F. 7070** a. d. Geschäftsst. d. Z.

3-Zimmer-Wohnung
evtl. m. Möb., Miete l. Vereinb., sof. ges. Off. u. **Nr. 6021** an Ann.-Exp. C. B. „Express". 4936

2–3 Zimmer
im Zentrum der Stadt für Bürozwecke gesucht. Offerten unter **J. 5085** an die Geschst. d. Ztg.

Laden nebst **Wohng.** (2 Zimmer u. Küche), unweit Bydg., von sofort zu vermiet. Auskunft gibt die Gst. dieser Zeitung. 5082

Möbl. Zimmer

1–2 Zimmer, möbl. oder leer, in d. Gegend d. Gerichts, ev. Gdańska od. Dworcowa, sofort, evtl. 1. 7. gesucht. Off. **Gamma 4, pt., l.** 4968

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 4887
Warmińskiego 3, I, r.

Möbl. Zimm., sep. Eing., z. 1. 7. z. verm. Z. erfr. in der Gschst. d. Z. 5084

Pensionen

Vom neu. Schulj. find. Schülerin., a. Geschw. u. Anfänger, sorgsame **Pension.** Zu erfragen Sienkiewicza 21, I, r., (früher Mittelstr.) 4968

Einige Knaben oder Mädchen, auch Geschw. finden zum September **gute Pension** mit **Beaufsichtigung der Schularbeiten,** bei **Frau Studienrat Bothen,** Danzigerstraße 46, II, r. 4991

Guter Privat-Mittagstisch
Warmińskiego 3, I. 4983

Pachtungen

Gut
von ca. 800 Morgen Umstände halber **sofort zu verpachten.** Nötiges Kapit. 25000 zł.
Baron Lüttwitz,
Karczewnik b. Chodzież.

Wegen Liquid. des Besitzes sucht langjähr. Adm. m. best. Renommé
Pachtg. od. Pachtadministration
eines mittleren oder größeren Gutes. Gefl. Offert. unter **G. 7690** an die Geschst. d. Ztg.

Suche Pachtung
von 30–100 Morgen. Bedingung: gut. Boden u. gute Gebäude. Meldung mit ausführlich. Angaben erbittet
A. Gollnick
in **Kaszorek,** powiat Toruń. 7694

In Elbing
ist im Mittelpunkt der Stadt großer, trockener
Speicher
sofort zu **verpachten.**
Hermann Eckert, Elbing,
Junkerstr. 30. Telef. 813. 7756